

FAVORITEN KURIER

Dezember 2023 123. Jahrgang Nr. 826



RUDER-CLUB
FAVORITE HAMMONIA



PETITE POUPETTE



An drei exklusiven Standorten in Hamburg werden die Jüngsten und ihre Eltern mit hochwertiger Kindermode begeistert. Mit einem liebevoll ausgewählten Sortiment erlesener Marken wie Bonpoint, Givenchy, Chloe, Bogner, Tartine et Chocolate, Stella Mccarthy bietet Petite Poupette Kinderbekleidung von 0-16 Jahren.



Petite Poupette

Bei St. Johannis 4, 20148 Hamburg, Jungfernstieg 26, 20354 Hamburg, Neuer Wall 86, 20354 Hamburg, Tel. 040-35715699, info@poupette.de

2 EDITORIAL

4 CLUB INTERN

- 4 Zu diesem Heft
- 4 Clubkalender 2024
- 6 Neue Ruderbekleidung von New Wave
- 8 Fari Cup
- 14 Martinsgans
- 28 Der Fari Regatta Fresswagen
- 33 Mein Abenteuer Neuseeland
- 34 „Spiddel“ – Das Boot
- 54 HochZEIT

LEISTUNGSSPORT

- 24 Norddeutsche Meisterschaften und Regatta
- 30 Angl/Eggeling sprinten zum Sieg

BREITENSPORT

- 31 32. Kettwiger Herbst-Cup
- 31 Ruderregatta Otterndorf
- 32 Matjes Regatta

PARIS TRAVERSE

- 36 Wenn vor dem Eiffelturm gerudert wird...

COASTAL

- 40 Neues vom Coastal Rudern

WANDERRUDERN

- 42 Alles fließt, mit den Wikingern auf der Weser
- 45 Wanderfahrten 2024
- 46 31. Hausboottour der Skat-Raben
- 48 Rund um Alsen
- 50 Nenn es nicht paddeln

PERSONEN

- 60 Nachrufe
- 62 Glückwünsche zum Geburtstag
- 63 Der amtierende Vorstand
- 64 Gruppenkapitäne 2023



Liebe Favoriten,



Mark Schreyer
1. Vorsitzender

Liebe Favoriten,

unaufhaltsam rudern wir in die Weihnachtszeit hinein. Die Schwäne sind verschwunden, ab ins Wintertraining. Das Jahr rennt dem Ende entgegen, die Schlachten auf dem Wasser sind weitestgehend geschlagen, die üblichen Siegesfeiern, Rückblicke und schweren Mahlzeiten mit Grünkohl, Pinkel, Gans und Rotkohl läuten die Winterchallenge ein. Ich höre schon wieder die Kettengeräusche der Ergometer, die beschlagenen Scheiben zur Alster hin, dumpfer Bass aus den Lautsprechern, untermalt mit dumpf aufprallenden, fallenden Hantelscheiben. Körper und Geist im Einklang haltend. Meister und Medaillen werden bekanntlich im Winter gemacht.

Unser lieber Ingo läuft weiterhin in Höchstform, will er doch zum Weihnachtsfest noch einen Favoritenkurier herausbringen, was für eine Energieleistung von unserem Hüter der Zeilen und Bilder unseres Clublebens. Damit er nun wirklich nicht ausbrennt, die Vorworte muss ich ja eh schreiben, obwohl, ich hatte ehrlich gedacht, für dieses Jahr „durch“ zu sein, aber diese Hartnäckigkeit im Ehrenamt muss belohnt werden. Daher auch an dieser Stelle der wiederholte Aufruf an unsere rd. 800 Kameraden, bitte finde sich einer zu seiner Unterstützung!! Mit diesem Produkt Favoritenkurier schafft man sich eine unkündbare Stelle und ist hautnah an den aktuellen Themen unseres Clubs. Halte bitte durch Ingo!

Alle unsere Athleten befinden sich unaufhörlich im gantztägigen Wintertrainingsrhythmus. Die kommende Saison 2024 ist für Sie in vollem Gange, von Aufgalopp keine Spur. Insbesondere für unsere Top-Guns Torben, Bene, Malte und David reiht sich ein Trainingslager an das nächste. Olympische Saison, olympische Ambitionen, Träume und Wünsche, 2-3 Trainingseinheiten am Tag. Ein kleiner selektierter Kreis, der besinnliche Weihnachten und die ach so schöne Weihnachtszeit anders interpretiert. In acht Monaten beginnen die olympischen Spiele in Paris 2024. Wahrlich nicht viel Zeit, nutzt Sie intensiv für Eure Ambitionen, die gesamte Favorite Hammonia steht hinter Euch!! Make your dreams come true!

Zur Veranschaulichung mal ein kleiner Auszug aus dem Programm. Am 02./03.12.2023 findet bereits in Dortmund die 6-km-Langstrecke im Einer und Zweier-ohne statt, gepaart mit einem 2000m-Ergometertest zur individuellen Ausbelastungsdokumentierung. Auf Basis dieser Ergebnisse geht es dann gleich in ein Trainingslager nach Portugal vom 07.-20.12.2023, um die Wasserelastizität zu erhalten, damit dann gleich das nächste Trainingslager, ebenfalls in Portugal vom 02.-16.01.2024 jeder Einrostung vorgreift. Männer Ihr seit Helden und schon hier werdet Ihr sehen, wie weit sich Eure olympische Ambition realisieren kann. Ich glaube, nicht viele wollen und können mit Euch tauschen...

Zwei Ereignisse unseres Clublebens aus dem Herbst möchte ich noch hervorheben. Sie sind umfangreich in dieser Ausgabe dokumentiert. Der Fari-Cup 2023 war ein voller Erfolg. Über 1500 Athleten und begeisterte Wassersportler säumten den Steg unseres Clubs und genossen die herausragend organisierte Veranstaltung und Darstellung unseres Clubs. Ein Leuchtturmprojekt im deutschen Regattakalender der etablierten Langstreckenregatten, die Langstreckenregatta, ein weiteres Zeugnis zu was wir im Ehrenamt zu leisten in der Lage sind. Denn Clubleben ist nicht nur Konsum, sondern auch ein Beitrag zur Gestaltung, in jeglicher Möglichkeit und Vielfalt, um es eben Besonders zu machen. Mein Dank gilt dem gesamten Organisationsstab um Hanns-Christian Neumann, dem Team und allen freiwilligen Helfern, die diesen Tag zu einem Erlebnis haben werden lassen.

Nicht minder, im reinen Clubrahmen, hat Spiddel auch wieder die Gans gerockt. Zahlreiche Clubmitglieder, jung und älter aus allen Rudergruppen waren wieder angetreten um dem Spagat zwischen Erbsensuppe in Trainingsklamotten und hervorgehobenen Gänseschmaus im Clubanzug beizuwohnen. Eine Aussage meines Freundes Dieter Sator (Weltmeister im 8er

1995) beschreibt es am besten, „Ihr habt wirklich ein tolles Clubleben hier...“ und dass aus dem Mund eines Neu-Schweizers.

The Boys in the Boat ist ein kommendes amerikanisches biografisches Sportdrama, das von George Clooney koproduziert und inszeniert wurde. Es basiert auf dem gleichnamigen Buch von Daniel James Brown aus dem Jahr 2013. Dieser Sachroman beschreibt die Mannschaft der University of Washington, die die Vereinigten Staaten von Amerika im Achter der Männer bei den Olympischen Spielen 1936 vertrat und dort die erste Goldmedaille für die USA gewann. Sowohl das Buch, als auch der Film, der Weihnachten in die Kinos kommen soll, sind mein Tipp für die Weihnachtszeit.

Noch was Ernstes zum Schluss.

Wie bereits schon avisiert, sind wir in den Sanierungs- und möglichen Baumaßnahmen weitergekommen und können dies auch mit belastbaren und realistischen Zahlen untermauern. Hierzu dienten bereits gemachte Vorplanungen und neue Berechnungen/Ausschreibungen unseres Hauswartes. Ich war mir von Anfang an bewusst, dass dieses Thema eines der Wichtigsten der kommenden Jahre werden wird und reiße es bewusst hier nur an. Auch sollten wir die Zeit nutzen das Folgende erst einmal „sacken“ zu lassen, es wird weitere Veranstaltungen hierzu geben und in einer Mandatierung durch die Clubgemeinschaft auf der JHV oder ggf. einer außerordentlichen Jahreshauptversammlung enden.

Fakt ist, wir kommen an dieser Auseinandersetzung nicht vorbei und ich wähle bewusst eine einfache Sprache. Wir alle werden entscheiden müssen. Der unumgängliche Sanierungsaufwand summiert sich auf rd. 1.0-1.2 Mio. EUR. Hier reden wir über den Status IST und den Erhalt bzw. der Wiederherstellung unseres Clubs in den bekannt vorhandenen Ausmaßen. Ohne Flächengewinnung. Aufbauend auf dem vorhandenen Bauvorbescheid taxieren wir ein zweites Modell mit Flächengewinnung, heißt Aufstockung mit genügend zeitgemäßem Trainingsraum, Cardio- und Ergometer, sicherer Erhalt Ruderbecken und Sauna etc. auf ein Budget von rd. 1 Mio. EUR mehr. Heißt rd. 2.0-2.2 Mio. EUR.

Eine reine IST-Erhaltung schließt weitere zukunftsorientierte Versionen und Modellierungen aus, da hier vor allem Dachaufbauten und Konstruktionen betroffen sind, die dann sicher nicht wieder gleich aufgerissen werden möchten. Auch muss uns klar sein, dass wir diese Anstrengungen weitestgehend ohne politische und damit mögliche monetäre Zuwendungen der Stadt werden unternehmen müssen. Diese wären in einem dritten Modell möglicher, verbunden mit einem Generationenblick in 2030-2040, heterogene Gleichstellung der Sportstrukturen in Deutschland (längst vorhanden), Flächengewinnung und Bau von weiteren Umkleide- und Sanitäreinrichtungen, damit Aufnahme von Frauen, mit höherer Sicherheit der externen Zuwendungsfinanzierung durch staatliche Institutionen. Dieses Modell ist noch nicht zu kalkulieren und streckt sich über Jahre. Wie Ihr seht eine Fragestellung, die uns alle

IMPRESSUM

Ruder-Club Favorite Hammonia, Alsterufer 9, 20354 Hamburg, Telefon 040 41 35 37 89

Verwaltung: buero@favorite-hammonia.de, www.favorite-hammonia.de

Bankkonto: Commerzbank AG Hamburg, IBAN: DE24 2004 0000 0387 0276 00, BIC: COBADEFFXXX

Redaktion: V. i. S. d. P. Ingo v. Schönberg, fari-kurier@favorite-hammonia.de

Anzeigenagentur u. Produktion: L.A.CH. SCHULZ Gesellschaft für Anzeigen, Werbung und Verlag mbH,

Mattentwiete 5, 20457 Hamburg, Telefon 040 369 80 40, Telefax 040 36 98 04 44, www.lachschulz.de, info@lachschulz.de

Geschäftsführer: Michael Witte, Layout: Ines Wagner

Druck: Silber Druck oHG, Otto-Hahn-Straße 25, 34253 Lohfelden, Tel. 0561 52 00 70, Fax 0561 52 00 720, E-Mail: info@silberdruck.de

Die Clubnachrichten werden aus Beiträgen bezahlt und erscheinen fünfmal im Jahr inklusive einem Mitgliederverzeichnis!

Titel: 17. Rennen um die Martinsgans

12. November 2023

Foto: Bettina Külper

Bitte beachten Sie die Beilage

Autostadt.

angeht, an der wir nicht vorbei gehen können. Sie ist auch meiner Ansicht nach von uns allen mehrheitlich zu entscheiden, da hier ein Generationenauftrag mit verbunden sein wird. Hinzukommen Finanzierungsmodellierungen, Umlagemodelle, zukünftige Beitragsgestaltungen, Spendenkalkulationen usw. Ich weiß, es ist grob, aber doch kalkulatorisch sehr genau. Es muss transparent und einfach sein, eben ein Vorwort.

Ich wünsche Euch und Euren Familien eine besinnliche Weihnachtszeit und genießt die Wintertage in unseren Clubräumlichkeiten!
Euer Mark

Zu diesem Heft

Liebe Favoriten,
es ist mir eine große Freude, Euch zu einer weiteren Ausgabe unseres Clubmagazins begrüßen zu dürfen: Unsere Artikel zum Fari-Cup und das Rennen um die Martinsgans zeigen lebendig, wie viel Gestaltungskraft und Teamgeist in unserem Club stecken. Dazu passend berichten Hella und Kai Ramming über ihre Erlebnisse rund um den Fari-Fresswagen, mit dem sie seit mehr als 16 Jahren unsere jungen Athleten auf Regatten begleiten. Dies alles sind Paradebeispiele für die Kontinuität und das Gemeinschaftsgefühl, das unseren Club auszeichnet.

Der Fari-Kurier ist nicht nur ein Spiegelbild unseres Ruderclubs, sondern auch das Ergebnis des engagierten Einsatzes unserer Autoren, die mit ihren lebendigen Beschreibungen das Clubgeschehen zum Leben erwecken. Dafür ein herzliches Dankeschön an Euch!

Gleichzeitig richte ich einen dringenden Appell an unsere Mitglieder: Die Redaktion des Kuriers benötigt dringend Verstärkung! Wir suchen neue Mitglieder, junge und alte, aus allen Leistungsbereichen, um auch in Zukunft über relevante Themen berichten zu können. Eure Perspektiven und Ideen sind entscheidend, um den Fari-Kurier vielfältig und interessant zu gestalten.

Eure Beiträge, Fotos und Ideen sind immer sehr willkommen. Bitte schickt bitte sie bis zum Redaktionsschluss am 22. März 2024 an fari-kurier@favorite-hammonia.de (Text und Bilder separat).

Viel Vergnügen beim Lesen dieser Ausgabe wünscht Euch
// Ingo von Schönberg

Clubkalender 2024

13. Januar	Neujahrsempfang
27. März	Jahreshauptversammlung
13. April	Stiftungsfest/Bootstaufe
07. September	Interne / Sommerfest
02. November	Fari-Cup
10. November	18. Martinsgansrennen
22. November	Siegesfeier

Clubabende: jeder erster Freitag in den geraden Monaten (Februar, April, Juni, August, Oktober und Dezember).

Weitere Termine siehe: www.favorite-hammonia.de oder www.rudern.de/termine.

Liebe Miriam - die Fari gratuliert von Herzen!



Mit einem Schlag gut beraten.

Vor welcher Herausforderung Sie auch stehen: Wir helfen Ihnen und Ihrem Unternehmen bei der Lösung komplexer rechtlicher und steuerlicher Fragestellungen sowohl in der Abstimmung mit der Finanzverwaltung als auch in gerichtlichen und außergerichtlichen Rechtsbehelfsverfahren. Wir beraten Sie ganzheitlich, vernetzt und unabhängig – in den Bereichen **Rechtsberatung, Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung** und **Financial Advisory**.

Drehbahn 7 | 20354 Hamburg | 040 4223 6660-0 | info@rosler-hamburg.de

Neue Ruderbekleidung von New Wave

→ Wie bereits von Mark im letzten Vorstandsbrief geschrieben, haben wir nun eine neue Ruderbekleidungskollektion. Nach dem Ausfall unseres bisherigen britischen Lieferanten Godfrey, konnten wir nun mit NewWave einen deutschen Lieferanten finden, der bereits diverse andere Clubs und Nationalmannschaften in Top Qualität ausstattet. Die Qualität der Materialien ist in der Neuzeit angekommen: leicht mit optimalen Eigenschaften zum Wärme- und Transpirationsausgleich.

Die Kollektion ist optisch bewusst sehr ähnlich an unsere bestehende Sportbekleidung angelehnt, die altbekannten roten Streifen auf dunkelblauen Grund finden sich ebenfalls wieder. Unser Clubkamerad Andreas Cleve aus der Gruppe Kinderachter hat dabei tolle Kreativarbeit geleistet, vielen Dank! Leider konnten wir in diesem Zusammenhang noch keinen neuen Lieferanten für eine Neuauflage des traditionellen Fari-Wollpullovers finden. Für Anregungen und Tipps sind wir dankbar. Als kleine Hommage an die Tradition gibt es einen blauen Einteiler mit zwei roten Streifen. Dieser ersetzt nicht den offiziellen rot/weißen Fari-Einteiler und ist daher eher für Trainingszwecke geeignet. Neben diversen Ober- und Unterteilen bietet die Kollektion nun auch eine Schwimmweste.

Die Bestellung und Abwicklung läuft komfortabel über den Online-Shop von New Wave, der auf unserer Website favorite-hammonia.de eingebunden wird und auf den alle Mitglieder ab 19.01.2024 zugreifen können. New Wave gewährt uns einen Rabatt von 20% bis zum 04.02.24. Für Neumitglieder und Jungfavoriten wird es einen Rabattcode geben, der im Fari Büro erhältlich ist.

Wichtiger Hinweis: Ein Umtausch bei Vereinsbekleidung ist nicht möglich. Unser Zeugwart Christopher Harder wird daher Anfang Januar eine Mustergrößenkollektion im Club bereithalten. Zeiten zur Anprobe sind dienstags und donnerstags von 18:30 bis 19:00 Uhr. Krawatten, Club Embleme und FARI-Nadeln können ebenfalls erworben werden. Die noch vorhandene Godfrey Bekleidung wird mit 50% Rabatt abverkauft.

Registrierung als Neukunde

Als Neukunde legt Ihr zunächst einen eigenen Account an. Hierfür ruft Ihr den Online Shop von New Wave unter newwave.de auf und klickt auf den Button „Anmelden“. Nun seht Ihr unter der Anmeldung "Kein Konto? Erstelle hier eins“. Bitte folgt den Anweisungen, um einen privaten Account anzulegen. Das Vereinspasswort lautet „FARI“.

Fari Kollektion aufrufen

Auf den Menüpunkt auf „VEREINE“ klicken und in der Suchleiste Favorite Hammonia Hamburg eingeben. Falls ein Passwort abgefragt wird, auch hier „FARI“ eingeben.

Mit der Bestätigung auf "Meine Daten speichern" seid Ihr nun für unser Clubsortiment freigeschaltet.

// Text: Teja Töpfer und Christopher Harder
Abbildungen: NewWave

Die New Wave Kollektion in der Übersicht



Pro Suit



Classic Suit



Outlander Light Vest



Winter Vest



CoolPlus Shortsleeve



CoolPlus Longsleeve



Pro Vest Pocket



Schwimmhilfe



Outlander Half Zip Jacket



Rowing Sport Leggings



Coloured Seam Tights



Essential Shorts S6



Sunhat, Mütze & Cap



Gespannte Stimmung



NEUE REKORDE UND „QUO VADIS“?

So, das war's also schon wieder, der FariCup 2023 ist gerudert, viele Boote sind für die Wintersaison eingemottet, die Messe ist gesungen. Viele von uns waren auch dieses Jahr wieder als Wettkämpfer, Unterstützer oder in Doppelfunktion dabei. Für diejenigen, die unsere Großveranstaltung verpasst haben, und für diejenigen, die noch einmal den Renntag Revue passieren lassen wollen, hier jetzt das „Buch zum Film“ ...

„It's a numbers game ...“

In allen Bereichen hatten wir neue Rekorde: Gute 1.450 Ruderinnen und Ruderer hatten wir zu Gast, die in 145 Vierern, 6 Sechsern und 85 Achtern die Alster zum Ko-



chen brachten. Unterstützt wurden dieses im Ablauf von knapp 100 Mitgliedern der Fari in diversen Rollen und Aufträgen, sowie von etwa 10 Angehörigen der Jugendfeuerwehr Großensee. Bei all diesen Helfern haben wir uns mit einem FariCup Schlauchschal bedankt, aber sehr gern tun wir dieses auf diesem Wege noch einmal: Vielen herzlichen Dank für Eure Hilfe, liebe Freunde, ohne Euch hätte es nicht funktioniert!

„Tue Gutes und rede drüber ...“

Getreu des 50 Jahre alten Leispruches des PR Experen Graf Zedwitz-Arnim haben wir dieses Jahr gewaltig die Werbetrömmel gerührt. Zusätzlich zu der nochmals verbreiterten Webseite haben wir reichlich Werbeflyer gedruckt. Diese Flyer haben wir in allen befreundeten Hamburger Clubs verteilt und bei jeder Regattareise des Kinderachters zahlreich „unters Volk“ gebracht. Wir meinen, daß die erheblich vergrößerte Teilnehmerzahl aus Österreich, Berlin, Brandenburg sowie dem Gebiet rund um Rhein und Ruhr direkt darauf zurück zu führen ist. Und ja, dieses analoge Relikt aus grauer und nicht digitaler Vorzeit scheint tatsächlich nach wie vor zu funktionieren ...



Was ist denn daran so witzig?



Die machen was her, oder?

„Schatz, wir müssen reden!“

Na ja, nicht ganz reden, aber kommunizieren mussten wir schon! Und der Schatz mußte auch nicht antworten, nur zuhören – wie im echten Leben eben auch!

Worum geht's? 2023 haben wir ein WhatsApp Info System eingeführt. Über einen QR code konnte sich jeder Teilnehmer in eine WhatsApp Gruppe einwählen. Und in dieser Gruppe haben wir dann kurzfristig wichtige Information weitergegeben, so etwa „Rennen XY verschiebt sich um 20 Minuten nach hinten“ oder „Im Clubbereich ist ein Schlüsselbund gefunden worden, bitte bei ... melden“. Wir sind der Meinung, das hat super funktioniert – vor Allem, weil keiner antworten konnte - und wir werden das System weiter nutzen.

Neue Medaillen – aber nur für Sieger und nicht für Teilnehmer!

Wir haben beschlossen, in der Wertung sportlicher zu werden: Das olympische Prinzip – Hauptsache dabei – tritt in den Hintergrund zugunsten des Leistungsprinzips – Es kann nur einen geben –, nämlich den Sieger! Und somit wurden dieses Jahr nur diejenigen Mannschaften als Sieger mit den neuen Medaillen gekürt, die auch gegen tatsächliche Gegner gefahren sind (sollte eigentlich ziemlich normal sein, oder?). Einige Teilnehmer haben hierüber etwas gemurrt, aber die ganz große Masse hat diese Änderung begrüßt.

Eine weitere Neuerung dieses Jahr waren die neuen Medaillen. Hierbei haben wir für die Vorderseite die mittlerweile gut etablierte „Corporate Identity“ des FariCups aufgenommen und auf der Rückseite unseren Partner „ActiveCity“, dazu gab es das Jahresband „2023“. Den Siegermannschaften scheinen die neuen Medaillen gefallen zu haben!



Harmonisch



Ziemlich eng hier!



Man sollte nicht immer alles so schwarz sehen!



Die Fari liegt vorn!



Wir haben nichts zu verschenken!



... und die See ging hoch und der Winde wehte!

„Limits to growth“ (Club of Rome, 1972)

Im Jahr 1972 veröffentlichte der Club of Rome die oben genannte Studie zum Weltwachstum. Na ja, seit 1972 ist ja trotzdem noch ein bisschen passiert – obwohl es zur Zeit ja grad nicht so aussieht. Aber „Limits to growth“ – also Grenzen des Wachstums – ist auch für den FariCup eine relevante Aussage. Warum? Na ja, es greift die „normative Kraft des Faktischen“ wie Georg Jellinek es nannte, denn es ist eine Tatsache, daß wir den obigen Zahlen des 2023er FariCup mit drei Themenbereichen an oder über unserer Kapazitätsgrenze liegen:

Top 1: „Meldungen, ich will anständige Meldungen!“ (Das Boot, 1983)

Zum FariCup konnte man bis 2023 zwar nicht mit Brieftaube oder Depesche mit Meldereiter melden, allerdings

sehr wohl mit dem modernen Gegenstück, der formlosen email. Apropos: Als wir dieses mit Vertretern und Regattaverantwortlichen anderer großer deutscher Ruderclubs an Wannsee, Rhein, Ruhr und Main besprachen, schwankten diese zwischen vor-Lachen-vom-Stuhl-Fallen und Weinen von Mitleidstränen für uns Organisatoren.

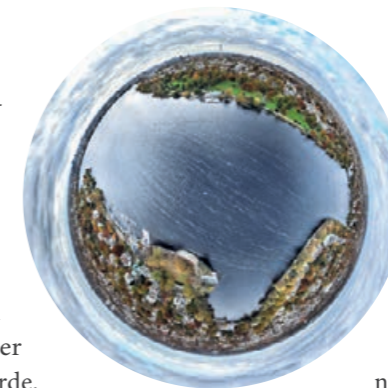
„Ich würde gern mit meinem Freund Karl-Heinz, seinem kleinen Bruder und noch ein paar von uns im Achterrennen teilnehmen, habt Ihr ein Boot für uns“, war wohl die bemerkenswerteste „Meldung“ die wie dieses Jahr erhalten haben. Es scheint sich also in der Tat noch nicht bei jedem Interessierten herum gesprochen zu haben, dass jede Meldung zwangsweise einige Standardangaben beinhaltet: Diese bestehen aus so ungewöhnlichen Details wie Vorname, Nachname, Verein, Geburtsjahr und Rennen,

bei Meldung über das DRV Portal auch zusätzlich die Nummer des Aktiven Passes.

Da jedoch leider nicht jeder alle benötigten Angaben geschickt hatte – siehe das schöne obige Beispiel – hat uns dieses erhebliche Arbeit bei der Zusammenstellung der Rennen verursacht, die dann durch die gewaltige Zahl nachträglicher Änderungen auch nicht geschmälter wurde.

Bei einer Teilnehmerzahl von rund 1.450 Teilnehmern wird dieses zukünftig schlicht nicht mehr möglich sein.

Ab dem Jahr 2024 werden wir das Meldewesen also erheblich straffen. Wir haben hierzu bereits einige Ideen, diese werden wir rechtzeitig auf www.faricup.de mitteilen.



Grundsätzlich wird aber zukünftig das DRV Meldeportal eine deutlich größere Rolle spielen.

Top 2: „Dunkel war's, der Mond schien helle ...“ (altes Volkslied)

Anders als bei Regatten, die im Sommer stattfinden, können wir den FariCup eben nicht bis in den Abend hineinlaufen lassen. Na ja, könnten wir schon, aber das würde aufgrund der früh einbrechenden Dunkelheit Anfang November ein ganz anderes Sicherheitskonzept nötig machen. Wir sind also gezwungen, das letzte Rennen spätestens gegen 16.00

Seit Langem vermutet, jetzt bewiesen: Die Welt dreht sich um die Alster!



Freudige Sieger



Der 4er FariCup bleibt ein Jahr am Baldeneysee



Erneut gewinnt die Hansa den Sina Ingber Pokal

starten zu lassen. Nun muss man die aufgrund der Anreise frühestens um 10.30 stattfindende Obleutebesprechung dagegen setzen. Somit bleiben wir bei dem Block - Boote zu Wasser lassen, in vier Abteilungen zum Start fahren, in diesen vier Abteilungen in das Rennen gehen, dabei gegebenenfalls die Boote tauschen - insgesamt lediglich fünf Stunden. Das ist äußerst eng für fast 240 Großboote. Und zwar so eng, das hier kaum mehr Luft für weitere Boote ist.

**Top 3: „Der Weltraum: unendliche Weiten, wir schreiben das Jahr 2023 ...“
(nach Raumschiff Enterprise, 1972)**

Na ja, unendliche Weiten gibt es bei uns gerade nicht, eher das Gegenteil! Aber zunächst haben wir den großen Vorteil, dass wir quasi in der Innenstadt auf Deutschlands schönstem Revier rudern können. Das hat jedoch auch Schattenseiten, im Besonderen die höchst eingeschränkte Parkmöglichkeit. Gilt das schon für reguläre PKW, so gilt das natürlich noch viel mehr für die drei bis viermal so langen Bootsanhänger. Seit Jahren sind wir deswegen andauernd „in Verhandlung“ mit dem Bezirksamt für Flächensperrungen, und hier insbesondere Christian „Chrille“ Heim zu loben, der mit einer ihm eigenen höchst wertvollen Kombination von Engelsgeduld und Hartnäckigkeit immer wieder das Maximum „raus holt“. Aber, mehr Raum als da ist, kann leider auch Chrille nicht heraushandeln. Und das ist auch schon das Problem: Der Parkraum für Anhänger in unmittelbarer Nähe der Fari ist schlicht zu klein. „Na ja“, höre ich den einen oder anderen denken „nun übertreibt er aber, war zwar eng, aber alle Anhänger haben doch Platz gefunden“. Ja, das stimmt auch, allerdings nur durch das Nutzen der Freifläche zwischen Strasse und Fußweg. Diese Fläche allerdings war explizit aus unserer Genehmigung ausgeschlossen. Ist dieses Jahr gut gegangen, aber das hätte



Die Monday Oldies sorgen für Stimmung



... wie man sieht!

auch nach hinten losgehen können. Auch hier müssen wir uns also etwas überlegen.

**“Standing at the crossroads ...“
(Elmore James, 1962)**

Gut, der FariCup war klasse, hat wohl allen Spaß gemacht und hat für die Fari ein paar virtuelle Fleißsternchen und reale Einkünfte gebracht. Aber, so schön das auch alles ist, müssen wir mehr denn je im Wesentlichen nach vorn

sehen. Wir sind mit dem FariCup an einem Punkt angekommen, an dem wir uns entscheiden müssen, wie es weiter geht: ist „Mehr, mehr, sprach der kleine Häwelmann“ auf alle Zeiten der richtige Leitsatz für uns? Immer „schneller, höher, weiter“ als Selbstzweck? Wir würden uns freuen, dazu von Euch zu hören!

// Christian Neumann

S SCHULENBERG
SIMON FACHANWÄLTE FÜR
VERKEHRSRECHT



RA-Kanzlei Schulenberg & Simon | Barmbeker Straße 4b | 22303 Hamburg
Telefon 040 · 44 93 28 | Telefax 040 · 44 83 81
info@schulenberg-simon.de | www.schulenberg-simon.de

MARTINGANS FÜR MARTIN

Martin war ein frommer und gütiger Mann und die Bürger der Stadt Tours schätzen ihn für seine Fürsorge und Hilfsbereitschaft. Im Jahr 371 (oder 372) sollte Martin auf großen Wunsch der Einwohner zum Bischof von Tours ernannt werden. Doch der bescheidene Martin wollte dieses hohe Amt nicht annehmen und versteckte sich in einem Gänsestall. Die Gänse schnatterten jedoch so laut, dass die Menschen darauf aufmerksam wurden und Martin im Gänsestall fanden. So konnte er letztendlich zum Bischof von Tours geweiht werden.

Der Gedenktag des heiligen Martin war seither ein besonderer Tag im Bauernjahr: Am Martinstag, d.h. jeweils am 11. Nov. endete das bäuerliche Wirtschaftsjahr, Löhne, Zinsen und Steuern wurden gezahlt, Tiere wurden geschlachtet. Die Zinsen wurden früher oftmals in Naturalien bezahlt, so auch mit Gänsen. Damit sie nicht durch den Winter gefüttert werden mussten, gab es am Martinstag Gänsebraten.

Der Brauch ist bis heute als Martinsgansessen erhalten geblieben. Bei der Favorite bekommt er jedes Jahr durch das von Gert-Rüdiger „Spiddel“ Wüstney initiierte Martinsgans-Rennen eine sportliche Note. Am 12. Nov. 2023 war es wieder soweit: 90 Favoriten und geladene Gäste versammelten sich zum 17. Martinsgansrennen auf dem Steg. Der Ablauf ist jedes Jahr derselbe: Gruppenfoto (natürlich im Clubanzug), Verkündung der nach dem Zufallsprinzip – jedes Jahr kommen wieder Zweifel auf – durch Spiddel

Die Martinsgans für den siegreichen Steuermann



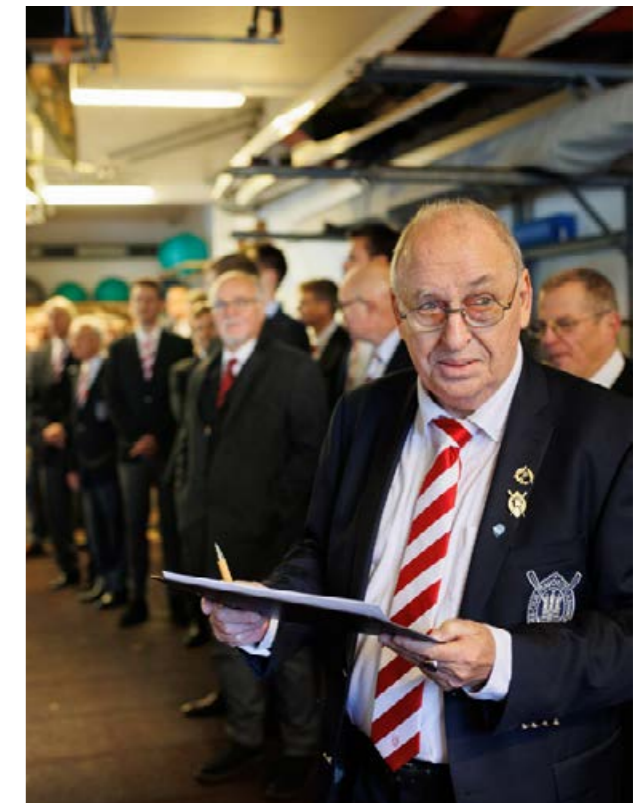
90 Favoriten und Gäste versammeln sich zum obligatorischen Fototermin „17. Rennen um die Martinsgans“



Klaas Jürjens wartet gespannt auf die Bootseinteilung



"Spiddels" geheime Liste zur Bootseinteilung



Magische Momente: Gert-Rüdiger "Spiddel" Wüstney beim Einteilen der Mannschaften



Einteilung der Mannschaften



Kurze Knie- und Lockerungsübungen nach dem Fototermin auf dem Steg, dann kann es los gehen



Jens Krecker, seit 17 Jahren der Mann für das Wasser-taxi, Bettina Külper mit Kamera und Christian "Chrille" Heim auf der Suche nach seinem Boot



Steuermann Carl von Jagow mit Mannschaft



Boot Nr. 7 "ein starkes Team" mit Steuermann Hinrich Jaenkel



Steuermann Bernhard von Appen bei der verzweifelten Suche nach seiner Mannschaft

zusammengestellten Mannschaften, Rennen über 2.135 m von der Krugkoppelbrücke bis zum Clubhaus, Siegerehrung, Erbsensuppe in Ruderzeug für die Platzierten bzw. Gänsebraten in Clubgarderobe für die Sieger. Das Martinsgans-Rennen erfreut sich jedes Jahr großer Beliebtheit, ist es doch neben der Internen Regatta und dem Nikolausrudern (ebenfalls „powered by Spiddel“) die einzige gruppenübergreifende Veranstaltung in der Favorite.

Dieses Jahr waren 10 (!) Gig-Achter am Start, d.h. gleichzeitig auf dem Wasser. Das funktioniert nur, weil unsere Nachbarn von der Germania bzw. Allemannia uns jeweils wieder 3 Gig-Achter zur Verfügung stellten. Quasi im Gegenzug nehmen dann auch Gäste von den Germanen und Allemannen am Rennen teil. In diesem Jahr waren das Ortwin Höller, Jörn Instinske und Sven Tuchel, (alle DHuGRC) sowie Thomas Kosinski und Ronald „Stöpsel“ Bohmgaren (beide RCA). Außerdem waren als Gäste dabei: Harald „Grom-



Lagebesprechung, wer rudert auf welchem Platz



Boot Nr. 1 mit Steuermann "Stöpsel" Ronald Bohmgaren (RCA)

mek“ Schulz (Erster Kieler RC), Jochen Jühlke (RV Hoya, Sieger 2019) und Bert Langbehn (Chefredakteur Rudersport).

Außerdem wurden im Boot und auf dem Steg gesehen: Dieter Sator und Frank Richter Weltmeister bzw. Olympiasieger im Deutschlandachter sowie Steffi Kluge, die Frau, die über den Atlanik ruderte (aber leider nicht am Martinsgans-Rennen teilnahm...).

Es gewann schließlich mit 7 sec. Vorsprung das Boot Nr. 10 mit der Mannschaft: Stefan Unrath (Jg. 1964, Bootsmeister RCFH), Michael Burmeister (1962), Jan Warmke (1968), Martin Hinkel (1959) Dr. Jörg Sühwold (1968), Flynn Johnstone-Hey (1998), Jannis Matzander

(2001), Lukas Matzander (2001) und Steuermann Dietmar Lambert (1939). Damit gewann Martin (Hinkel) die Martinsgans bereits zum zweiten Mal. Die weiteren Boote kamen innerhalb von 7 sec. bis zu 1 Minute Abstand ins Ziel. Die Leistungen der Mannschaften lagen also wieder dicht beieinander.

Die Sieger durften am festlich gedeckten Tisch im Fitness-Raum Platz nehmen und den köstlichen Gänsebraten aus der Küche von Michael Hansen genießen. Die Platzierten versammelten sich an Bierzeltgarnituren rund um den Martinsgans-Tisch und löffelten ihre Erbsensuppe. Die zwei Gänse wurden zuvor höchstselbst von einer fünfköpfigen Favoriten-Delegation aus Dithmarschen zusammen mit weiteren Köstlichkeiten wie Gänseleberwurst, Schmalz, Gänseeierlikör usw. abgeholt.

Begleitprogramm: Traditionell sorgt Carsten Dressler (Kapitän der Holsten-Gruppe im RCFH) für ein Fass Bier (welche Marke wohl?), für reichlich Bilder sorgten wieder Bettina Külper und Fari-Kurier Chefredakteur Ingo von Schönberg und für Musik der kubanische Trompetenvirtuose Adan Rodriguez (zufällig als Straßenmusiker von Spiddel entdeckt, wurde anlässlich eines sonntäglichen Alsterspaziergangs für das musikalische Rahmenprogramm verpflichtet).

Kleine Anekdote am Rande: Christian „Chrille“ Heim verpasste bei der Einteilung der Mannschaften seinen Auftritt, weil er anstatt zur Allemannia



zur Germania ging und dort vergeblich nach seiner Mannschaft suchte. Glücklicherweise fand sich ein gutmütiger Allemanne und sprang ein. Chrille musste stattdessen am Zapfhahn Strafarbeit leisten... Das machte er sehr gut!

Für die Steuermänner hatte Spiddel quasi als Entschädigung für deren Einsatz an diesem kalten November-Sonntag noch eine Überraschung parat: Glücksfee Steffi Kluge zog ein Gewinnlos: Eine Flasche besten Champagners für Stöpsel, alle anderen Steuerleute erhielten eine Flasche Piccolo.

Es war wieder eine wunderbare Veranstaltung! Wir freuen uns auf das 18.Martinsgans-Rennen 2024.

// Text: Jan Warmke

Fotos: Bettina Külper und Ingo von Schönberg



Sven Tuchel, Walter Gebhardt, Klaus Köhnke



Boot Nr. 4 mit den Schlagleuten Christoph Dytert und Lars Reichel



Jens Kreckler, seit 17 Jahren dabei als Wassertaxifahrer



Vor dem Start noch ein kritischer Blick von Christoph Dytert



Boot Nr. 1 mit Uwe Herwig im Bug und Steuermann "Stöpsel"



Dierk Fahrenkrog, Jonathan Fox, Philipp Weber, Thomas Werner, Claas Peter Fischer, Till Garbe, Jan Behring, Andreas Garleff, am Steuer Carl von Jagow



Boot Nr. 3 mit Steuermann Kalle Rotländer



Boot Nr. 2 mit an Bord Thomas Kosinski (Rudersport)



Boot Nr. 6 mit der Mannschaft Christopher Groth, Frank Richter, Bert Langbehn (Rudersport), Andreas Ortz, Jörg Mahl, Lukas Puccini, Johann Fox, Jasper von Schönberg und Steuermann Werner Vogel



Ein spannender Kampf um die Plätze



Teja Töpfer und unsere Gäste Harald Schulz, genannt Grommek, Urgestein vom Ersten Kieler RC und Jörg Instinske (DHuGRC) in einem Boot



Jan Widderich, Christopher Groth, Frank Richter, Bert Langbehn (Rudersport), Andreas Ortz, Jörg Mahl, Lucas Puccini, Johann Fox, Jasper von Schönborn, Stm. Werner Vogel



Zurück am Steg bei den Germanen

Lieber Spiddel
etwas spät, aber von Herzen – Dir gebührt große Anerkennung für die Organisation und Durchführung der Regatta um die Martinsgans. Du hast viele Jungs aktiviert und mit den Alsterköchen tolle Mahlzeiten bereit gestellt. Eigentlich war ich gekommen um Erbsensuppe zu essen – dass es Gans wurde, war die Sensation. Herzlichen Dank und alles Gute für Dich. Beste Grüße, Dietmar

Das war ganz großes Rudern und noch größeres "Clubleben"... Wir werden beneidet !!! und wir danken Dir, lieber Spiddel, heute im Namen der zahlreich vertretenen Ritterschaft... Dein KARL #1 Head of the RITTER im RC Favorite Hammonia, Hamburg

Moin "Spiddel", mein Dank für die von Dir und Deinen stillen Helfern ausgerichtete tolle Regatta. Ich war vom Siegeswillen der Aktiven und in "meinem Boot" und vom Harmoniewillen der Ruderer beeindruckt. Für mich war es das erste Mal, ein Boot in einer Regatta zu steuern, laut Aussage der Aktiven im Boot hätte ich das "gut gemacht". Sie waren beeindruckt von meinen Taktik-Vorschlägen. Gut fand ich die Anwesenheit der Atlantik-Ruderin. Ebenso beeindruckt war ich von dem Background-Trompeter, sein Spiel erinnerte mich an Miles Davis. Gern bin ich bereit, bei der nächsten MG-Regatta wieder zu steuern. In diesem Sinne: "Hol di stief"! Herzlichen Gruß, Alfred Szarbinowski



Der Siegerachter vor dem Start mit Schlagmann Jannis Matzander



Spannung nach dem Rennen, wer hat gewonnen, wer darf an den Siegetisch



Alle Steuerleute erhalten zum DANK eine Flasche Piccolo und Glücksfee Stefanie Kluge zog das Glückslos, eine Flasche Champagner für Steuermann "Stöpsel" RCA



Spiddel übergibt die goldene Ananas



Erbsensuppe statt Gänsebraten



Strahlende Sieger an der Gänsetafel: Martin Hinkel, Michael Burmeister, Lucas Matzander, Jörg Sühwold, Jannis Matzander, Stefan Unrath, Flynn Johnstone-Hey, Dietmar Lambert und Jan Warmke



Christian Heim, genannte "Chrille" am Zapfhahn im Gespräch mit Ortwin Höller



Dieter Sator, extra aus der Schweiz angereist, mit Ortwin Höller



Spiddel mit DJ Trompeta Rodriguez



Hinteres Boot Kurt Ochsendorf, Lukas Villamizar, Luis Schwersmann und Ben Semrau (Stm unbekannt), im vorderen Boot Vojta Zajic, Conner Markowski, Ben und Per Behring.

Norddeutsche Meisterschaften und Regatta 23. und 24.9.2023 in Allermöhe

→ Wieder gab es ein Rekordmeldeergebnis, und dazu in diesem Jahr bestes Herbstwetter!

Es waren leider nicht alle Fari Spitzenrunderer am Start und es gab Ausfälle durch Krankheit. Am Ende konnten unsere Sportler bei den Norddeutschen Meisterschaften zwei Silber und eine Bronzemedaille gewinnen. David Junge, Flynn Johnstone-Hey, Ben Tazir und Paul Krüger führen im Männer Doppelvierer auf den zweiten Platz. Ebenfalls Norddeutscher Vizemeister wurde David Junge im Männer Einer. Auch der Vierer ohne Steuermann schaffte es auf das Podest; Theo Töpfer, Hanno Wetjen, Malte Grossmann und Tim Folgmann holten sich Bronze.

Herzlichen Glückwunsch an alle unsere Medailiengewinner!



David Junge wird im Einer norddeutscher Vizemeister.



Mit David Junge, Flynn Johnstone-Hey, Ben Tazir und Paul Krüger gewann der RCFH Silber im Männer Doppelvierer

Der Fari Achter wurde hinter der RG Hansa nach heldenhaftem Rennen knapp Vierter. Das soll 2024 entschieden besser werden!

Theo Töpfer belegte mit Frederic Wecdell im Zweier ohne-Finale den 4. Platz. Dies ist um so bemerkenswerter, als dass er im Vorlauf Simon Ternka im Boot hatte, der dann erkrankte. Der Ersatzmann im Halbfinale war Kindertrainer Jonathan Peters, der seit 4 Jahren kein Rennen mehr gefahren ist. Jonathan mußte anschließend zum Regattaarzt. Aber das Boot fuhr geradeaus und schaffte es ins Finale, welches Theo dann mit dem kurzfristig herbeieilenden zweiten Ersatzmann Fredric Wegdell fuhr.

Auf der Norddeutschen Regatta siegten die Junioren fünfmal. Maximilian Gillmann alleine viermal, also zweimal im Junior B Einer und zweimal im Junior B Doppelvierer mit Lennart Koch, Felix Abels und Henri Ravens. Dazu gab es viele gute Platzierungen.



Theo Töpfer mit Fredric Wegdell



Ben Tazir wurde im Junior Einer sechster



Philipp Sommer, Fabian Salzmann, Pauli Plinz und Leo Brandner

Die Kinder kamen auf der Regattastrecke ebenfalls fünfmal als Sieger durchs Ziel. Das Bild zeigt gleich zwei Fari Kinder im Kampf um den Sieg bei den 13-14 jährigen. Letztendlich setzten sich Semran, Garzon, Schwersmann, Ochsendorf mit zwei Längen durch.

Auf der Norddeutschen Regatta siegten die Junioren fünfmal. Maximilian Gillmann allein viermal, also zweimal im Junior B Einer und zweimal im Junior B Doppelvierer mit Lennart Koch, Felix Abels und Henri Ravens. Dazu gab es viele gute Platzierungen. Ebenfalls fünf Siege konnten die Kinder auf der Regattastrecke errudern.

Wir gratulieren allen Siegern und Platzierten herzlich!

// Text: Kai Ramming, Fotos: Kai Ramming und Ingo von Schönberg



B Junioren Vierer mit Fabio Reinke (Dresdenia), Lukian Lundt, Raphael Nattermüller und Lennard Jencquel (alle Fari)



Werner Glowik kommentiert live von der Renn-Strecke



...genau wie Hanno Wetjen und Flynn Johnstone-Hey im Doppelzweier



Hier sehen wir die Bronze Medaillisten im Vierer ohne Steuermann mit Theodor Töpfer, Hanno Wetjen, Malte Grossmann und Ersatzmann Trainer Tim Folgmann

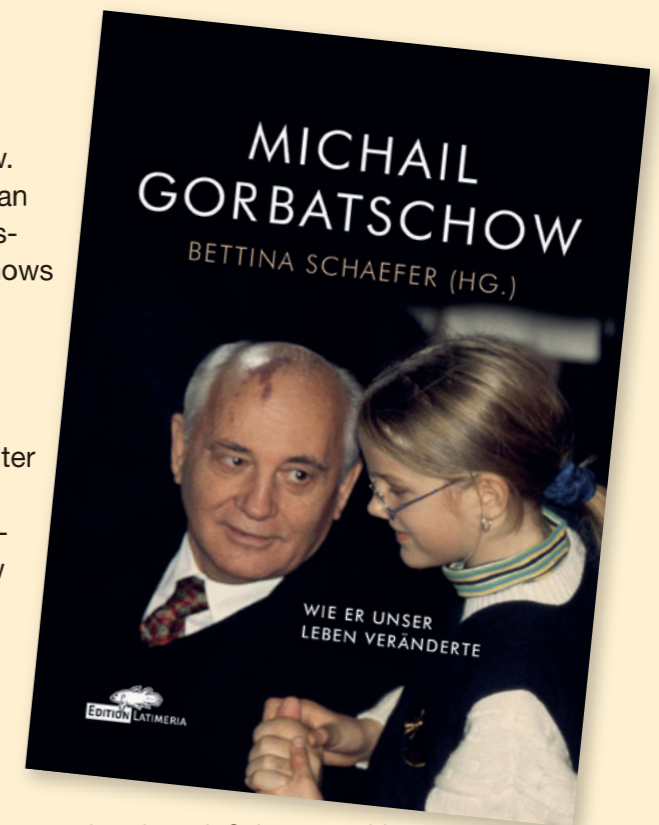
ANZEIGE

Der Mutmacher

Am 30. August 2022 stirbt Präsident Michail Gorbatschow. Zwei Tage später beginnt Bettina Schaefer mit der Arbeit an diesem Buch. Ziel der international preisgekrönten Herausgeberin und Journalistin: Zum ersten Todestag Gorbatschows sollen 21 erzählte Erinnerungen – als Beitrag würdevollen Gedenkens an den Mann, der Weltgeschichte schrieb – erscheinen.

21 Kollegen aus dem Inner Circle, Weggefährten, Mitarbeiter und Freunde aus Russland und Deutschland, den USA, der Schweiz und Schweden berichten in tiefgehenden Gesprächen von ihren Begegnungen mit Michail Gorbatschow zwischen den Jahren 1985 und 2022.

Dabei kommt eine Fülle bislang unbekannter Facetten seiner Persönlichkeit zum Vorschein.



ISBN 978-3-9824176-2-2, Größe: 22cm x 15cm, gebunden mit Schutzumschlag, 221 Seiten, 23 s/w Fotos, 28 Euro.

Buchbestellung unter info@jetzzeit-verlag.de

DER FARI REGATTA FRESSWAGEN 2007 BIS(S)

Zucker &
Zimt

Ja, nun schreiben wir nach mehrmaliger Aufforderung doch einmal über uns selbst, denn alles ist so lange her, dass es kaum jemand anderes mehr genau weiß.

Angefangen hat es mit einer Bemerkung von Kai (damals Regatta Budget verantwortlich) gegenüber der damaligen Kinder Trainerin Svenja Grauert, dass die Verpflegungskosten für Würstchen, Bifis, Kekse etc. auf den Kinder

Regatten doch ziemlich hoch seien und ob nicht dort eine günstigere und auch viel gesündere, Koch – Selbstverpflegung möglich sei. Svenjas Antwort bestand aus einem klaren „nein“ und wenn es so einfach wäre, könnte ich (Kai) es ja machen. Da hatte ich mir also den Schwarzen Peter eingetreten und ich musste Hella da mit hineinziehen. Nun hatten wir ja diesen passenden Bootsanhänger mit dem wir viel unterwegs waren und Hella sagte nicht nur „ja“ zu dem Projekt, sondern überlegte sich gleich, wie man die Ladefläche des Anhängers für das Kochen auf Regatten herrichtet: zweiflammiger Gaskocher an einem Ende und Styropor Warmhalte-Bassins mit Schlafsackabdeckung am anderen Ende der Ladefläche. Eine Kochkiste also. Dazwischen Vorräte und Utensilien. Und so gab es fortan Nudeln, Milchreis and more in zahlreichen Variationen. Den Milchreis gab es aber stets nur in zwei Versionen: Mit Zimt und Zucker oder mit Zucker und Zimt.

Ab Lübeck Regatta Ende April 2007 wurden die Fari Ruderer, Trainer und einige Schlachtenbummler mit durchschlagendem Erfolg und für lau zwei- bis dreimal im Jahr bekocht. Um den Fari Fressanhänger – so wurde er sehr bald genannt – wurde die Truppe von allen beneidet. Die Anzahl der hungrigen Mäuler wurde noch durch die Zulassung von Renngemeinschaft Ruderpartnern stark erweitert, wir schätzen, daß pro Regattatag bis zu 60 Ruder/innen am Anhänger spachtelten. Die dabei stehenden Biertisch Garnituren bildeten den Mittelpunkt der Sattelplatz Kulinarik.

Es gab auch immer „gate crusher“ die vorgaben, zum Kreis der Berechtigten zu gehören. Wir haben grinsend weggeguckt, wenn sich die hungrigen Ruderer bedient haben, es war ja genug da.

Kuriositäten gab es hin und wieder: Bei einer total verregneten Regatta in Bremen ließ sich unser damaliger Münsterländer Hund Lola nicht davon abhalten, in den trockenen Anhänger zu springen, nur um mit seinen Pfoten in der Tomatensauce zu landen und sich an den gefüllten Töpfen und im Schlafsack zu wärmen.

Die von den Norddeutschen Meister Medaillisten gewonnenen Blumensträuße wurden traditionell an die Köchin überreicht. Nichts konnte Hella fröhlicher stimmen, als von einer stattlichen und gut gelaunten Männer Mannschaft derart beschenkt zu werden. Das merkten irgendwann auch die Junioren, die dann ebenfalls mit Blumensträußen ankamen. Allerdings, so munkelt man, wurden die Blumen von einer naheliegenden Gärtnerei „organisiert“. Das mit den Blumen hat bis heute Bestand, aber inzwischen sind die alle bezahlt.

Zum 10-jährigen Jubiläum freuten wir uns über ein vom RCFH spendiertes langes Wochenende auf dem Darß. Vielen Dank dafür! Seitdem haben wir auch einmal eine Saison pausiert, aber niemand hatte etwas dagegen, als wir anschliessend für Lübeck Regatta und zu den Norddeutschen den Fresswagen wieder aktivierten.

Die Pause mit eingerechnet, haben wir jetzt die 17. Kochsaison mit dem nunmehr dritten Hund hinter uns. In der Zeit haben wir uns gefreut, immer neue Jahrgänge von Kinder- und Junioren Ruderern zu gestandenen Männern oder gar Trainern heranwachsen sehen. Es müssen weit mehr als hundertzwanzig gewesen sein. Und ganz offensichtlich haben wir uns mit allen gut verstanden und umgekehrt. Die Anweisung „deck den Schlafsack wieder über den Topf“ haben wir vermutlich in der Zeit 1000 mal gegeben.

Hella bereitet drei Tage vor, kocht zwei Tage auf der Regatta und räumt danach zwei Tage auf. Kai schleppt und belädt/entlädt den Anhänger und ist ansonsten nur der Fahrer. Mal sehen wie lange wir das noch weitermachen können, wir hoffen, noch einige Jahre.

// Text: Hella und Kai Ramming

Fotos: Ingo von Schönberg



Fari mit "Fresswagen" auf den Nordeutschen Meisterschaften, 3.10.2020



Hella Ramming umsorgt unsere jungen Athleten seit über 16 Jahren



Kai Ramming mit Münsterländerin Lola



Angl/Eggeling Sprinten zum Sieg bei der Dortmunder Langstrecke

→ Das Siegerduo hat am Ende der 6.000 Meter auf dem Dortmund-Ems-Kanal noch Reserven: Jasper Angl und Benedikt Eggeling konnten zum zweiten Mal nach 2021 die Dortmunder Langstrecke gewinnen. Über die sechs Kilometer legte das Duo mit 21:35 Minuten die schnellste Zeit vor den amtierenden Deutschen Meistern Wolf-Niclas Schröder / Marc Kammann und Mattes Schönherr / Olaf Roggensack hin. Am Samstag stand beim DRV-Leistungstest bereits der Ergotest über 2.000 Meter auf dem anspruchsvollen Wochenend-Plan der deutschen Spitzenrunderer. Dabei zog Laurits Follert die schnellste Zeit, insgesamt wurden fünf persönliche Bestzeiten geknackt.



Benedikt Eggeling

„Der Ergotest am Samstag lief erstmal gut. Das war von der Gruppe insgesamt ein sehr gutes Auftreten. Zu großen Teilen haben die Sportler das bestätigt, was sich im Training angedeutet hat – natürlich gibt es bei so einer großen

Gruppe auch immer kleine Ausreißer nach oben und unten“, bilanziert Bundestrainerin Sabine Tschäge den Ergometertest.

Am Sonntag ging es bei eisigen Temperaturen auf die Langstrecke. Das kalte Wetter forderte seinen Tribut, nach dem vorher bekannten Ausfall von Mark Hinrichs mussten auch Torben Johannesen, Sönke Kruse und Jannik Metzger aus dem Männer-Riemen-Kader vom Stützpunkt Dortmund absagen. Für ihre Zweierpartner bedeutete das eine Umstellung. Kurzfristig wurde mit Theis Hagemeister und Kaspar Virnekäs noch ein neuer Zweier gebildet, neben Tom Tewes ging auch Laurits Follert im Einer an den Start.

Im Zweier schafften es nach den 6.000 Metern drei Duos auf die Medaillenplätze, die schon in den vergangenen Jahren im Zweier ein Abo auf die vorderen Plätze gebucht hatten. Eggeling



Frederik Breuer mit Malte Großmann

und Angl sicherten sich Platz eins vor allem durch einen starken Schlusspurt: Auf den letzten 1.000 Metern hatten sie noch genug Power, um dort ihren schnellsten Streckenabschnitt hinzulegen. Schröder und Kammann zeigten den insgesamt schnellsten Start und lagen bis zur 5000-Meter-Marke noch vorne, mussten sich am Ende aber mit Platz zwei begnügen. Bronze ging an Mattes Schönherr und Olaf Roggensack.

Über Platz drei entschied am Ende nur eine Sekunde, fast hätten es Hannes Ocik und Max John aufs Treppchen geschafft. Nach den ersten 1.000 Metern legten sie zwischenzeitlich die schnellsten Zwischenzeiten im ganzen Feld hin und blieben nur knapp hinter dem Bronzerang. Auf den fünften Platz konnten sich Malte Großmann und der aus den USA hinzugestoßene U23-Ruderer Frederik Breuer setzen. Auch im Kampf um Platz sechs war es spannend, am Ende teilte sich das neu zusammengesetzte Duo Hagemeister / Virnekäs den Rang mit dem beeindruckenden U23-Duo Paul Martin und Sven Achterfeld. Dahinter folgten Paul Klapperich / Julius Christ sowie Julian Garth / René Schmela.

„Die ersten vier Zweier vorne haben es sehr gut gemacht, da hätte je nach Tagesform jeder vorne landen können. Benedikt Eggeling und Jasper Angl haben es heute vor allem hinten heraus gut gelöst. Im Einer hat Laurits Follert Eindruck hinterlassen“, ordnete Tschäge die Ergebnisse vom Sonntag ein: „Insgesamt hat die Gruppe ihre Aufgaben erfüllt, die Trainingseindrücke bestätigt und eine gute Entwicklung gezeigt.“

// Text: Felix Kannengießer

Fotos: Team Deutschlandachter

32. Kettwiger Herbst-Cup

→ 36 Achter, 60 Vierer und 33 Drachenboote haben zur 32. Auflage des Kettwiger Herbst-Cup gemeldet nahe Essen gemeldet. Mit dabei unsere U19 Breitensportgruppe von Fari und Dresdenia - und es war wie jedes Jahr eine große Freude, sich dem Rudersport und dem Miteinander zu widmen!

Bevor ich viel von der Geschichte erzähle, möchte ich erst noch einmal unseren Trainern Jan Hoppe (Dresdenia) und Arne Basner (Fari) herzlich danken. Im Vorfeld war der Fari-Bus, der uns versprochen wurde, um die Reise antreten zu können, defekt und Arne hat mit Jan in einer Nacht-und-Nebel-Aktion zwei Busse für uns, den Breitensport und den Rudern aus der Dresdenia, organisiert bekommen. Als sei das nicht schlimm genug gewesen, dass wir keinen Bus gehabt hatten, bevor Arne und Jan sich darum gekümmert hatten, ist uns auch vor der Abfahrt aufgefallen, dass die Leuchten des Hängers nicht funktioniert haben. Also sind wir, bevor wir uns auf den Weg nach Essen gemacht haben, erst einmal bei einer Autowerkstatt vorbeigefahren. Auch das haben wir am Freitag, am Tag unserer Abreise nach Kettwig, noch geschafft. Vielen Dank auch noch einmal an Corny, der uns dort schnell zu dem Auto-Mechatroniker seiner Wahl vermittelt hat.

Aber ab dann lief wirklich alles gut. Wir hatten noch tatkräftige Unterstützung beim Fahren durch Jan-Christoph Dröge, der das Auto, das den Hänger gezogen hat, auch gefahren hat. Und auch das Wetter, das zunächst eher ausbaufähig wirkte, war am nächsten Tag, dem Samstag, wunderbar. Nur einmal im Boot sind wir etwas nass geworden, aber das war durch den Sport auch wieder gar nicht mehr so schlimm. Rein nach dem Motto: „wenn es kälter wird, muss man eben mehr ziehen“. Auch hatten wir nette Begleitung bei der Hinfahrt am Freitag eben von Jan-Christian und von Christian Reptil aus der U 30 Breitensport Gruppe.

Solche Fahrten sind, wie ich finde, immer das, was die Gruppen zusammenhält. Und wir freuen uns, hoffentlich bald mal wieder gegen Ruder aus der U30 Breitensportmannschaft zu fahren und sie auf die Regatta mitnehmen zu können. Auch wenn wir nicht immer eine Chance gegen ältere gehabt haben. Und auch unsere langjährige Kooperation mit der Gruppe von der befreundeten Dresdenia ist dieses Mal wieder wertvoll gewesen.

Ruderregatta Otterndorf

→ Vom 19.-21. Mai sind wir vom U-19Breitensport zum siebten Mal mit den Kindersportlern auf die Regatta Otterndorf gefahren. Auf der Regatta konnten wir in verschiedenen Leistungsklassen am Samstag im Einer und am Sonntag im Vierer, Zweier und Einer einen ersten Platz erringen. Die Strecke von 1000m war durch das gute Wetter und die Strömung herausfordernd, aber auch schön zu fahren. Bei der 500m Strecke konnten wir uns in explosiver Kraft beweisen. Wir sind gut mit den anderen Ruder Clubs in der Schule Otterndorf in

So haben wir es geschafft, einen Achter zu fahren. Und sogar noch ein paar Männer als Ersatz mit dabei zu haben. Leider mussten wir uns während der Regatta von unserem Steuermann Victor Schemisch verabschieden, der lange Jahre Club Mitglied war und vielleicht als guter Steuermann bei einem der Masters bekannt sein könnte. Er geht nun studieren nun außerhalb von Hamburg. Auch uns hat er dieses Mal gesteuert. Und sich bei uns am Ende wirklich schön verabschiedet.

Auch die Party am Samstagabend war, wie immer, ein tolles Erlebnis. Ich habe mich im Zuge dessen sehr schön noch einmal mit Viktor unterhalten können und ein bisschen Zeit auch mit Lukas Lammel, der dem Club auch nur in eingeschränkter Form zur Verfügung steht, da er nun nach seinem Abitur ein wenig durch die Welt reist, verbracht.

Und wir haben zum letzten Abend hin demokratisch entschlossen, noch einmal essen zu gehen. Und so die Regatta zu feiern. Auch haben wir uns dieses Mal, im Gegensatz zum letzten Mal als wir in Kettwig waren, einen Tag mehr Zeit genommen und sind erst am Montag abgereist. Dies war für alle, da wir Ferien hatten, entspannter und wir konnten so mehr Konzentration aufs Rudern legen und mehr Zeit und Freude mit den Ruderkollegen haben.

Alles in allem hatten wir eine wunderbare Zeit zusammen und haben uns sehr über die Eindrücke und das Zusammensein gefreut.

// Text: Leander Hasselbac



unserem eigenen Zimmer untergekommen. Die Schule war so voll, dass manche Vereine im Flur schlafen mussten.

// Text: Henry Fischer



MATJES REGATTA

Der Pott geht nach acht Jahren wieder an die Fari!

Neben der Henley Royal Regatta und den Olympia Rennen der Männer darf ein Termin im Ruderkalender nicht fehlen - die „berühmt-berüchtigte“ Matjesregatta. Seit über 50 Jahren findet sie immer am 2. Sonnabend im Oktober statt. Die Rudervereinigung Bille ruft dabei zum Kräfftemessen auf einem circa 4 km langen Rundkurs um die Billerhuder Insel auf. In gesteuerten C-Gig-Vieren gilt es im Kampf um den Matjespokal sowie den Formel-S-Pokal, die beste Zeit zu fahren.

Nach intensiven Trainingseinheiten, zwei MK Tests sowie Zeitfahrten haben wir Likedeeler Paul-Niklas Hinkel (1), Lars Helmers (2), Johannes Pennekamp (4), Lennart Feldhahn (Stm) und ich (3) es ins Boot geschafft. In unserem zweiten Boot der Likedeeler und U30 Trainingsgruppe saßen Luca Puccini, Lasse Boden, Moritz Reuter, Jan Pleser und Jan Thedinga.

Im leichten, geräumigen und in rot besonders schnell anmutenden Rennschiff, konnten wir uns im schönsten Hamburger Sonnenschein einrudern, bevor es dann bei Sturm, Regen und Hagel an den Start ging. Unser voll austrainierter Schlagmann Jojo peitschte uns über die Strecke und behielt dabei stets eine überdurchschnittlich hohe Schlagzahl bei. Als frisch gebackener Papa und wegen seines Haupttrainingsgerät - dem Maxi Kosi - konnte er uns bis ins Ziel einen perfekten Schlag

vorgeben. Flankiert von ohrenbetäubenden Schlachtrufen des Steuermanns Lennart, dachten wir zu keinem Zeitpunkt an das Brennen in den Beinen.

Die richtigen Nährwerte sind alles! Noch in der Nacht davor erwies unser Bugmann Hinkel auch Gambrinus braunen Saft und einen paar Hellen die höchste Ehr. Seine feuerroten Augen strahlten schon vor der Regatta an Motivation, die er perfekt ans Blatt umsetzte. Das Mittschiff mit Helmers und mir hat einfach nur mitschwingen müssen und wir eilten nur so den Strom entlang auf blauer Wasserbahn. Regelmäßiges gemeinsames Training macht sich einfach bezahltbar.

Den Pokal mit nach Hause zu nehmen und bis in die Nacht hinein mit Sang und Klang beim berühmten Matjes Mahl zu prokolieren, war die größte Belohnung. Nach acht Jahren, wird endlich wieder unsere Fari in den Pokal graviert. Toll, dass so viele Favoriten ebenfalls mit an den Start gegangen sind!

// Text: Jan Marlon Fischer



Mein Abenteuer Neuseeland

→ Anfang Juli startete mein Abenteuer Neuseeland. Ich bin also schon 3 Monate am anderen Ende der Welt. Im April kommenden Jahres bin ich wieder in Hamburg. Mir geht es hier sehr gut. Ich wohne in Tauranga auf der Nordinsel, ca. 250 Kilometer südlich von Auckland. Die Gastfamilie, bei der ich wohne, ist sehr nett und das College macht Spaß.

Ich bin ja im Winter angekommen, das heißt, dass die Trainingseinheiten beim Rudern noch nicht so intensiv sind. Das Training ist vergleichbar mit unserem Winterprogramm, also meistens Gewichte und Ergometer. So langsam geht die Saison los und ich werde wieder 5-7x die Woche trainieren, meist auf dem Wasser.

Ich rudere im Tauranga Rowing Club (nicht weit vom Tauranga Boys College entfernt). Der Club liegt an einer großen Lagune in der Region „Bay of Plenty“. Ich rudere daher in der großen Bucht bzw. im Hafen, im Salzwasser. Das fühlt sich etwas anders an. Neben meinem Boot schwammen schon Rochen und größere Haie nebenher, die hier im Hafen leben. Es gibt keinen Steg, die Ruderer müssen das Boot vom Ufer ins Wasser tragen. Generell

ist das Rudern in Neuseeland ziemlich anders. Irgendwie entspannter. Hier ist beispielsweise der Standard beim Ergotest niedriger als in Deutschland.

Neuseeland ist eine richtige Ruder-Nation. An fast allen Schulen wird Rudern angeboten, es hat einen hohen Stellenwert. Ohnehin spielt der Sport in diesem Teil der Welt eine wichtige Rolle und die Neuseeländer sind sehr begeisterungsfähig und feiern gute Leistungen und großen Einsatz.

Ich freue mich auf die neuseeländische Saison und vor allem auf meine Teilnahme an der Aon Maadi Regatta, der landesweite Wettbewerb für neuseeländischen Schüler unter 18. Der Maadi Cup ist die größte Schulsportveranstaltung in der südlichen Hemisphäre. Die Regatta findet nächstes Jahr Ende März auf dem Lake Ruataniwha in der Nähe von Twizel (Südinsel) statt. Darauf freue ich mich und versuche vorne mitzurudern. Ich komme im April nächsten Jahres wieder nach Hamburg und freue mich schon auf die Saison 2024 in Deutschland und auf euch alle.

// Euer Julius Lünenborg



Andreas Löhndorf
Mitglied des
RUDER-CLUB
FAVORITE HAMMONIA
0172-64 87 960

.....Ruderboote und Immobilien brauchen in stürmischen Zeiten einen erfahrenen Steuermann.....



Markus Kattenbaum
Geschäftsinhaber
Diplom Betriebswirt
0151-22 344 510
Ihr Makler mit HUT

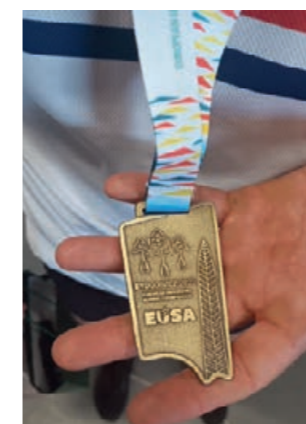


Klaus W. Wesemann
0178-18 536 18
Senior Berater
Immobilienwirt
Revitalisierung von Gebäuden

...genau.... wir analysieren den Trend - bewerten die Marktlage - hören Ihnen zu und danach handeln wir



Haus | Wohnung | Meer Immobilien
Immobilienvermittlung
Deutschland-Spanien-Frankreich
Mittelweg 31- 20148 Hamburg Rotherbaum
Oberstrasse 13 – 26316 Varel
Edo-Wiemken-Strasse 54 – Dangast
www.hauswohnungmeer.de
info@hauswohnungmeer.de
Hotline – 0151-22344510



Die Taufrede hielt der damalige 1. Vorsitzende, Jan Warmke höchst persönlich und taufte zur Überraschung von „Spiddel“, das Boot auf den gleichen Namen „Spiddel“. Die Überraschung war gelungen, ein Boot für „Leichte Rennruder“, der Name passte zu 100%.

Die Vorbereitungen für die neue Saison begannen mit einem Trainingslager, später wurde sich in Allermöhe auf die Rennen vorbereitet. Wieder zurück am Steg der Fari - da passierte es. Aus der Traum für die Saison 2022. Spiddel musste fachmännisch repariert werden. Die Ruderwerkstatt erhielt den Auftrag und der Stand da wie neu. Auf dem Weg zum Trainingslager wurde Spiddel dann in Wetzlar abgeholt und voller Vorfreude in Varese aufgeriggert. Da erst fiel auf: auch die Dolle auf Backbord hatte „einen mitbekommen“. Das Boot war gut ruderbar - aber ein mulmiges Gefühl blieb. So musste „Spiddel“ auch bei den Deutschen Jugendmeisterschaften auf der Ersatzbank Platz nehmen. „Der Teufel steckt manchmal im Detail“. Schade, aber es war wie verhext, auch die Saison 2023 schien damit irgendwie gelaufen.

Der Zufall aber wollte es anders. Unser Fari Mitglied aus Schottland und Männer Einer Ruderer, Flynn Johnstone-Hey erhielt von seinem

für das Team British University im Leichtgewichts Einer starten. Flynn sprach mit unserem Trainer Jan Stempel und dem Vorstand, das Boot „Spiddel“ durfte ausgeliehen werden. Flynn brachte es zum Hannoverschen Ruderclub, dort war Sammelstelle für die EM in Polen und das Boot stand für einen überglücklichen Ben Parsonage punktlisch zur Verfügung.

Ben is travelling to this year's edition with the support of Ruder-Club Favorite Hammonia, who are generously providing a top-class boat and blades for him to compete with throughout the championships.

Ben ruderte - und wie: Sieger im Vorlauf, Sieger im Halbfinale und dann das i-Tüpfelchen, Sieger im Finale! „Spiddel“ ist jetzt Europameister der Studenten EUSA EM 2023 für England!

"My most heartfelt thanks to all the members and officials of RC Favorite Hammonia for their kindness and support. I am now very much looking forward to competing to the absolute best of my ability, and hope that this partnership marks the start of a lasting friendship between our clubs".

„Mein herzlichster Dank geht an alle Mitglieder und Funktionäre von RC Favorite Hammonia für ihre Freundlichkeit und Unterstützung. Ich freue mich jetzt sehr darauf, mein Bestes zu geben, und hoffe, dass diese Partnerschaft den Beginn einer dauerhaften Freundschaft markiert zwischen unseren Vereinen“.



Ben und "Spiddel"

SPIDDEL DAS BOOT

Als der Vorstand im Herbst 2021 die Bestellung für die Anschaffung neuer Boote aufgab, rechnete man nicht mit allzu langen Lieferzeiten, doch trotz Pandemie konnten die sieben neuen Rennboote zügig ausgeliefert werden. Und sofort gingen die „Täuflinge“ auch schon weg zur Kaderüberprüfung in Leipzig, daher konnte auf dem Stiftungsfest im April 2022 nur eines der gelieferten Boote getauft werden.

Ein Skiff für den Leistungssport, besonders geeignet für leichte Junioren und Männer, Typ Filippi F 15 (65- 75 kg). Das Boot wurde auch noch nachgerüstet mit einem Schnellspannsystem von BRTechnik (Schweiz) für die Flügel-Ausleger. Ein „Ferrari“ für die Leichten, ein super Skiff.



Sieger "Spiddel"



Sieger Anzeige EM in Polen

Freund, Ben Parsonage (27) einen Anruf. Ben ist Doktorand im letzten Jahr an der Universität von Strathclyde in Glasgow und suchte für sich ein passendes Boot für die Europameisterschaft der Studenten in Polen (vom 9. bis 10. September 2023).

Ben gewann 2021 im Leichtgewicht die nationale Schottische Meisterschaft und ist seit vielen Jahren ein hervorragender Ruderer. In diesem Jahr wollte er

Ben Parsonage, Britischer Europameister der Studenten im Lgw. Einer.

Nach diesem eindrucksvollen Sieg mit „Spiddel“, wollen alle „Leichten“ der Fari mit diesem Siegerboot an den Start gehen.

// Gert-Rüdiger „Spiddel“ Wüstney

WENN VOR DEM EIFFEL TURM GERUDERT WIRD...

Im Sommer 2024 finden in Paris die Olympischen Spiele statt.
Eindrücke von der Seine – Von Matthias Krupa

— An einem Sonntag im September, morgens früh um acht, herrscht auf dem Wasser vor dem Eiffelturm buntes Gedränge. Mehr als 200 Ruderboote durchqueren Paris auf der Seine, von West nach Ost der aufsteigenden Sonne entgegen. Später am Tag wird das Thermometer noch einmal auf 35 Grad steigen, aber noch sind die Temperaturen angenehm, zumal auf dem Wasser.

Dort tummeln sich rote, gelbe, weiße Kappen. Eine Frauenmannschaft trägt Stroh Hüte, eine andere Equipe rudert mit blauen Berets, den berühmten Baskenmützen. Manchmal fahren drei, vier, fünf Boote nebeneinander – ein Wimmelbild, wie von Ali Mitgutsch gemalt. Besonders auffällig: die Royal Blue, ein hochgebauter Riemen-Sechser. Die meisten Boote sind Vierer mit Steuermann oder -frau, Yolettes heißen die





Freizeitboote auf Französisch. Unter den vielen Brücken, die die französische Hauptstadt zieren, hallen die Kommandos. Ein Steuermann ruft auf Deutsch: „Frei weg!“

Die fröhliche Armada ist pünktlich um halb acht gestartet. Die Boote haben den Pont Mirabeau und die Brücke von Bir Hakeim passiert, auf der Höhe des Eiffelturms legen einige eine kurze Fotopause ein. Dann geht es mit kräftigen Schlägen weiter. Auf der Steuerbordseite vorbei am Invalidendom und der Nationalversammlung, Backbord liegen der Grand Palais, die Tuileries, der Louvre. Eine spektakuläre Strecke, die nur einmal im Jahr für Ruderboote freigegeben wird. Die Traversée de Paris, die Durchquerung von Paris, findet stets im Spätsommer statt, in diesem Jahr zum 38. Mal. Weit über 1000 Ruderinnen und Ruderer aus ganz Frankreich, aber auch aus vielen Nachbarländern, aus Italien, Belgien, Großbritannien, den Niederlanden oder Deutschland reisen dafür an.

Vor dem Pont Neuf wird es eng. Die Boote müssen sich rechtzeitig einfädeln, um die Île de la Cité und Notre Dame zu passieren. Die Kathedrale, die im April 2019 in Flammen aufgegangen war, ist noch immer eingerüstet. Im kommenden Jahr, wenn in Paris die Olympischen Sommerspiele stattfinden, soll sie wieder eröffnet werden. Noch etwas weiter flussaufwärts wird gewendet. 14 Kilometer hin, 14 Kilometer zurück – spätestens am Mittag müssen die Ruderboote



aus dem Stadtzentrum verschwunden sein, dann gehört die Seine dort wieder den Touristenbooten und Lastkähnen. Normalerweise wird außerhalb gerudert, flussabwärts oder im Osten auf der Marne.

Der Verein, in dem ich seit anderthalb Jahren Mitglied bin, heißt Boulogne 92, das Bootshaus liegt im Südwesten von Paris. Dort macht die Seine eine große Schleife, etwas oberhalb liegen, mit weitem Blick über die Stadt, Sèvres und Saint-Cloud, die banlieue aisée: wohlhabende Vororte. Als ich in Frankreich anfang zu rudern, habe ich erst einmal Vokabeln gelernt. Die Ruder haben gleich mehrere Namen: aviron, rame oder pelle. In der Auslage sind die pelles au carré, „Ruder halt“ heißt:

pelles à plat. Angerudert wird bras/corps, also ohne den Rollstift zu bewegen, weiter geht's demi coulisse, mit halber Kraft, und dann frei weg: pleine coulisse. Besonders hübsch: die Dollen heißen dame de nage, frei übersetzt Schwimmdamen. Unsere Strecke führt stadteinwärts, an zwei Seine-Inseln und vielen Hausbooten vorbei. Sobald der Eiffelturm in Sicht kommt, müssen wir über Steuerbord wenden. Gerudert wird vor allem am Wochenende und – Achtung, Fari! – in gemischten Gruppen.

Wie in vielen Sportvereinen ist die Vorfreude auf Olympia auch bei Boulogne 92 groß. In Paris werden die Spiele ausgerichtet, für die Hamburg sich einmal bewerben wollte. Im kommenden Sommer, am 26. Juli, werden sie genau dort eröffnet werden, wo im September gerudert wurde: mitten in der Stadt auf der Seine. Zum ersten Mal in der Geschichte der Olympischen Spiele findet die Eröffnungsfeier nicht in einem Stadion statt, sondern auf dem Wasser. Die Sportlerinnen und Sportler der verschiedenen Nationen werden nicht zu Fuß einlaufen, sondern auf insgesamt 49 Schiffen über die Seine fahren, von der Île de la Cité zum Eiffelturm. Vorbei an Hunderttausenden Menschen, die die Parade von den Ufern aus verfolgen – so ist es gedacht.

Doch das Vorhaben ist nicht nur spektakulär, sondern auch ziemlich anspruchsvoll. Vor allem die Frage, wie man eine solche Eröffnungsfeier schützen kann, steht im Mittelpunkt der Vorbereitungen und bereitet vielen Menschen Sorgen.

Die Verantwortlichen wollen sich davon nicht bremsen lassen. Paris hat sich vorgenommen, möglichst offene, zugängliche Spiele zu veranstalten, nachdem weltweite Sportereignisse zuletzt oft in autoritären Staaten stattfanden oder aufgrund der Corona-Pandemie ohne Publikum ausgetragen werden mussten, wie die Olympischen Sommerspiele 2021 in Tokio. In Paris werden viele Wettkämpfe an zentralen Orten stattfinden. Die Beachvolleyballer spielen am Eiffelturm; im Grand Palais wird gefochten; die Schützen spannen ihre Bogen vor dem Invalidendom, und die Reiter kämpfen im Schlosspark von Versailles um Gold, Silber und Bronze.

Die Ruderwettkämpfe werden auf einer Regattastrecke östlich von Paris ausgetragen, im Stade nautique de Vaires-sur-Marne. Torben Johannesen und Benedict Eggeling konnten dort mit dem Deutschland-Achter im vergangenen Sommer schon einmal trainieren. In der Seine soll dafür geschwommen werden: Die Langstreckler werden sechs Runden zwischen dem Pont Alexandre und dem Pont d'Alma drehen, vor einer fantastischen Kulisse. Allerdings musste eine Generalprobe, die im vergangenen Sommer stattfinden sollte, kurzfristig abgesagt werden: Die Qualität des Wassers war zu schlecht. Bis zum nächsten Jahr, versprechen die Organisatoren, soll es besser werden.

Ich selbst werde mich für Olympia wohl nicht mehr qualifizieren, jedenfalls nicht als Sportler. Dafür habe ich mir ein anderes Ziel gesteckt: 2024 will ich unbedingt dabei sein, wenn Paris das nächste Mal mit Ruderbooten durchquert wird.

Matthias Krupa ist eigentlich Rabe. Seit zweieinhalb Jahren lebt er in Paris, wo er als Korrespondent für die ZEIT aus Frankreich berichtet

JETZT DIE NEUESTEN STYLES ENTDECKEN!

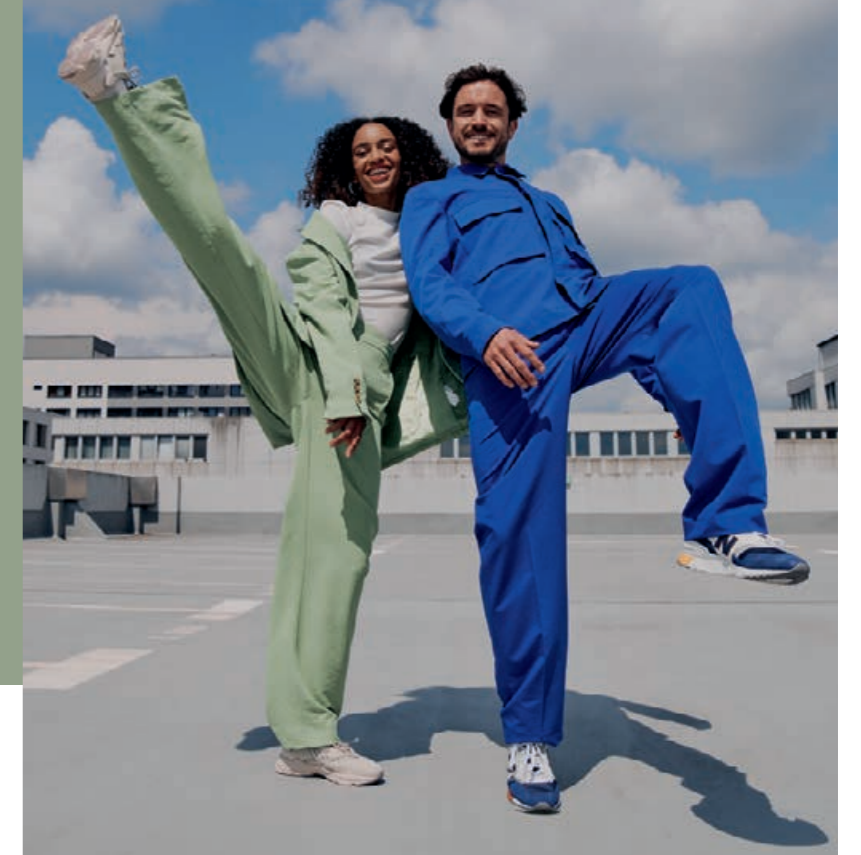
- Hamburger City - Spitalerstraße 11
- Europapassage - Ballindamm 40
- Mercado Altona - Ottenser Hauptstraße 8
- Elbe-Einkaufszentrum - Osdorfer Landstraße 131
- Alstertal-Einkaufszentrum - Heegbarg 31
- u.v.m.



Shoppen Sie lieber online?
Besuchen Sie uns auf [GOERTZ.DE](https://www.goertz.de)



GORTZ



NEUES VOM COASTAL RUDERN



RCFH – Coastal Touren Ostsee

Unser in Barhöft bei Stralsund stationierter Coastal Vierer „Wonassis“ hat auch 2023 neue Freunde gefunden. Zusätzlich gab es Wiederholungstäter aus Leidenschaft. An zwei Terminen gelang die Umrundung der Insel Hiddensee (55km) und zusätzlich wurden Touren durch die Bodden unternommen. Es war einmal sogar ohne weiteres möglich, das mit 4 Personen besetzte Boot aufgrund eines Skullbruches mit zwei Ruderern die 14 Kilometer zurück nach Barhöft zu rudern. Unser Coastal Vierer bewährte sich auch das eine Mal, wo eine kurze Starkwind Strecke mit entsprechend hoher Welle durchgestanden werden musste.

Erfreulich ist das inzwischen geringere Durchschnittsalter der Teilnehmer, was aber nicht bedeutet, dass nicht auch ältere Ruderer mit etwas reduzierten Ambitionen bezüglich der Tourlänge dieses Boot nutzen können. Hierzu stellen wir noch Überlegungen zu einem Konzept wie „Hiddensee Light“ an.

Einige Fotos aus der Coastal Saison 2023 sind hier abgebildet. Jeder, ob jung oder alt, kann hier die herrliche Weite der Boddengewässer und auch der Ostsee genießen! Rudern einmal in einer ganz anderen Umgebung als die Alster oder



die Weser Wanderfahrt sie bietet. Und neue Gesichter aus der alten Fari kennenlernen. Und wir sind noch lange nicht alle Touren gerudert, die von Barhöft aus möglich sind! Es gibt noch freie Termine im Jahresverlauf! Nutzt sie!

Coastal Beach Sprint jetzt olympisch

Das IOC und die FISA haben die Aufnahme des Coastal Rowing – Beach Sprints in das Programm der Olympischen Spiele in LA 2028 beschlossen. Dies ersetzt das olympische Leichtgewichtsrudern. Das Hauptargument für den Coastal Beach Sprint ist die Publikumsnähe in einem spannenden Format und der vergleichsweise geringe Aufwand für die Regatta Infrastruktur. Bootsgattungen des Beach Sprints werden vermutlich sein: Der Frauen Einer, der Männer Einer und der gemischte Doppelzweier.

Der Beach Sprint wird „one on one“ ausgetragen, d.h. es sind sehr viele (spannende) Vorentscheidungsläufe notwendig bis die Finalisten und Nächstplatzierten feststehen.

Coastal Beach Sprint jetzt olympisch – Bedeutung für den RCFH

Der Beach Sprint ist etwas Neues für die jüngere Generation. Hier mag sich jeder jüngere Fari Ruderer Gedanken machen, ob er einmal versucht, in dieser Rudersparte weit nach vorne zu stoßen. Der sehr bewegliche und technisch versierte Skuller mit guten Kraft- und Sprint Fähigkeiten kann hier über die deutsche Spitze zu internationale Meisterschaften gelangen, auch wenn dies vielleicht in den vorangegangenen Trainingsjahren auf der Normalstrecke nicht optimal geklappt hat. Ob das Körpergewicht 65 oder 90kg beträgt, scheint hier nicht ausschlaggebend zu sein. Der Coastal Sprint bietet also eine neue Chance, weit nach vorne zu kommen, ein zweiter Frühling also. Wie bisher auch wird es Weltmeisterschaften im Coastal Rudern über die 4 bzw. 6km Kurse um eine Vielzahl von Bojen herum geben. Im Moment geben die Spanier im Sprint und auf der Langstrecke mit denselben Spitzenathleten den Ton an. Das könnt Ihr jetzt FARI Junioren ja in drei oder vier Jahren versuchen zu ändern.

// Text: Kai Ramming

Fotos: Florian Rosenke und Simon Bösken



Alles fließt, mit den Wikingern auf der Weser

→ In der Wikingergruppe gibt es einige Traditionstermine. Das verlängerte erste Wochenende im September gehört dazu. Dieser Tradition folgend machten sich am Mittwoch besagter Woche elf Wikinger auf den Weg nach Südwesten. Dem Zeitgeist folgend sollte zumindest ein Teil der Strecke der Deutsche Bahn AG anvertraut werden, was den Profis perfekt gelang, während die Amateure einige Herausforderungen zu bewältigen hatten, bevor alle gerade noch zur vereinbarten Zeit an der gedeckten Tafel im Hotel Stadt Kassel in Rinteln an der Weser saßen. Da die Anreise ja eher sitzend verlief, ließen wir unserem Bewegungsdrang bei einer Challenge zweier Teams auf der hoteleigenen Kegelbahn freien Lauf. Details über den Leistungsstand einzelner Wikinger verschweigt der Chronist aus Gründen der Diskretion.

Von Rinteln aus sollte es in drei Etappen wesenabwärts nach Nienburg gehen, ein Flußabschnitt den wir alle noch nicht kannten. Die vom professionellen Orgateam gewählte Slipbahn beim Motoryachtclub Rinteln erwies sich zwar als tauglich, aufgrund der eher engen Zufahrt ließen wir uns dann aber doch lieber von sachkundiger Seite helfen. Der Herrscher des Treckers erhielt aufgrund seines Original 80er-Jahre Looks, einschließlich Vokuhila-Frisur den internen Kampfnamen „Manni“, unter dem die Barke sicher Weserwasser unter den Kiel bekam. Die hohe Motivation der Truppe zeigte sich auch daran, dass die Barke in Rekordzeit startklar gemacht und bemannt wurde, ohne dass vor Absolvierung der ersten Ruderkilometer auffiel, dass wir ohne jegliche Verpflegung gestattet waren, insbesondere ohne auch nur einen einzigen Liter Bier an Bord.

Diesem Manko wurde bei der ersten Mittagsrast abgeholfen, so dass wir mit aufgefüllten Flüssigkeitsspeichern den Aufstieg zur Burg Venlo bewältigten, die uns mit einem herrlichen Blick über das Flusstal und einigen spanischen Spezialitäten belohnte. Die Ruderfreude am Nachmittag wurde durch zwei Regenphasen beeinträchtigt, was zwar der Motivation keinen Abbruch tat, den Blick auf die Porta Westfalica aber doch recht trübe ausfallen ließ. Aber bei Erreichen das Tagesziels Minden war alles wieder abgetrocknet, die flüssigen Bordvorräte angemessen reduziert und die fröhliche Grundentspanntheit hergestellt, die die Fahrten dieser Gruppe immer wieder auszeichnet. So trugen wir es mit Fassung, dass die angekündigte Führung durch den Mindener Dom ausfiel, was einige Wikinger durch einen Bummel durch die schöne Altstadt kompensierten, während der Rest schon mal die Bar im Hotel einer Prüfung unterzog. Nach einem gepflegten gemeinsamen Abendessen drängte der sportliche Kern der Truppe noch in die benachbarte Billiardkneipe, die aber so überfüllt war, dass letztlich alle Wikinger zu einer altersgerechten Zeit in den Federn lagen.

Die Lage des gastfreundlichen Bessel-Ruder-Club-Minden, dessen Steg ein ruhiges Nachtquartier für die Barke geboten hatte, nutzten wir, um das Wasserstraßenkreuz mit dem Mittellandkanal zu besichtigen, bevor es bei nunmehr durchweg angenehmem Wetter weiter wesenabwärts ging. Auf diesem



Tag 1 - Kegeln in Rinteln - der Gruppenkapitän macht's vor



Tag 2 - 2 Peekhaken mit Gruppenkapitän



Tag 2 - Barke ruderfertig in Rinteln



Tag 2 - Manni kuppelt an



Tag 2 - Manni mit seinem Slip-Trecker in Rinteln



Tag 2 - Mittagspause auf der Burg Vlotho

Wikinger-Wanderfahrt 2023

			Weser-km	Tages-km
Tag 1	30.08.2023	Anreise Hamburg - Rinteln		
Übernachtung & Abendessen	Hotel Stadt Kassel, Klosterstr. 42, 31737 Rinteln, Tel. 05751/95040, info@hotel-stadtkassel.de, Anfahrt über Bäckerstraße 1, 31737 Rinteln			
Tag 2	31.08.2023	1. Ruderetappe Rinteln-Minden		
Einsetzen	MYC Rinteln, Hafenmeister Niko Rath 0152/55932250, WSV Rinteln, Karin Esken, 05722-21310, Adresse für MYC und WSV: Am Doktorsee, Rinteln		166,0	
Mittagspause	Burg Vlotho, "El Castillo", Burgstraße 41, 32602 Vlotho, Tel. 05733/8712990, Anleger unterhalb Rastplatz, ca. 20 min Fußweg zur Burg		182,9	
Anlegen	Bessel RC, Minden, Am Pumpwerk 2, 32423 Minden, Ansprechpartnerin: Alina Sachtleben, Tel. 0176/81086230, Steganlage liegt am Zweigkanal zum Pumpwerk		204,5	38,5
Übernachtung & Abendessen	Hotel Lindgart, Lindenstrasse 52, 32423 Minden, Tel. 0571/87060, info@lindgart.com			
Tag 3	01.09.2023	2. Ruderetappe Minden - Stolzenau		
Mittagspause	Schleuse Petershagen (Oberwasser), Steg bei 52°24'47.5"N 9°01'25.3"E, Zufahrt über Heerstraße, Windheim, und Betriebsweg WSV, Selbstverpflegung		220,0	
Anlegen	RC Stolzenauer, Am Weserufer 27, 31592 Stolzenau, Tel. 05023/1385, Ansprechpartner: Hartmut Albe, hartmut.albe@freenet.de, Tel. 0162/7981638 (20 min vor Eintreffen in Stolzenau anrufen), Steganlage im Schutzhafen Stolzenau		243,5	39,0
Übernachtung & Abendessen	Hotel Südseite, Bahnhofstr. 13, 31592 Stolzenau, Tel. 05761/8314779, info@restaurant-hotel-suedseite.com Restaurant Weserlust, Weserstraße 11, 31592 Stolzenau			
Tag 4	02.09.2023	3. Ruderetappe Stolzenau - Drakenburg		
Mittagspause	Alte Fährstelle Leeseringen (rechtes Ufer), GPS 52°36'06.6"N 9°08'57.9"E, Anfahrt über Fährstraße, Leeseringen, Selbstverpflegung		259,5	
Anlegen	Campingplatz Drakenburg (Slipanlage), Zum Campingplatz 1, 31623 Drakenburg; campingplatz-drakenburg@t-online.de, Hafenmeister Ralph, Tel. 01525/2844546		277,1	33,6
Übernachtung & Abendessen	Übernachtung Landhaus Meinkingsburg Meinkingsburg 1, 31636 Meinkingsburg, Tel. 05027/766 Hasbergscher Hof, Wallstr. 5, 31582 Nienburg/W., Tel. 05021/6000555			
Tag 5	03.09.2023	Rückreise Nienburg/Weser - Hamburg		
		Gesamt-km	111,1	



Abschnitt gab es dann doch gelegentliche Begegnungen mit der Berufsschiffahrt, die für die versierte und diskussionsfreudige Truppe ebensowenig ein Hindernis bildeten, wie die nunmehr anstehenden Schleusen von beachtlicher Größe. Die Fahrt durch die ruhige Kulturlandschaft führte uns nach Stolzenau, wo der örtliche Ruderverein eine angenehme Anlegemöglichkeit für die Barke bot. Es ist immer wieder interessant, diese kleinen Vereine zu erleben, die auf schmaler finanzieller Basis eine engagierte Jugendarbeit betreiben und damit eine wichtige soziale Funktion in Regionen übernehmen, die der Jugend nur ein bescheidenes Freizeitangebot bescheren. Nachdem wir unser Quartier im Hotel Südseite bezogen hatten, begingen wir einen fröhlichen Abend im Lokal Weserlust, dessen Ambiente irgendwo zwischen den 70ern und 80ern des vergangenen Jahrhunderts lag, klangstark unterstützt durch deutsche Schlagermusik aus dieser Zeit. Eine beachtliche Zahl von freiwilligen und unfreiwilligen Runden trösteten auch die von uns, deren Musikgeschmack klar verfehlt wurde, über die Beschallung hinweg.

Während das Entertainment des Vorabends nicht alle Wikinger beglückte, war das Frühstück an unserem letzten Rudertag begeisternd und reichte auch noch für Lunchpakete für unsere Mittagsrast aus. Die Etappe führte durch offene Wiesen und Weidelandschaften an Nienburg vorbei zum Campingplatz Drakenburg, der eine perfekte Slipbahn für die Frömosia bot. Nach einer letzten Runde auf die gelungene Tour verabschiedete sich die erste Autoladung mit termingeplagten Wikingern nach Hamburg, während der entspannte Teil der Gruppe die großzügigen Apartments im Landhaus Meinkingsburg bezog und die Fahrt mit einem gemütlichen und kulinarisch sehr ansprechenden Abend im Hasbergschen Hof in Nienburg ausklingen ließ.

Teilnehmer: Bernhard von Appen, Jürgen Beeck, Marc Gärtner, Stephan Golz, Jürgen Glowik, Lars Johannsen, Torsten Johannsen, Ertan Özozan, Johannes Spormann, Jan Warmke, Henning Zurmühlen

// Text: Jürgen Glowik
Fotos: Wikinger Gruppe



Tag 2 - Rudern auf der Höhe von Erder



Tag 2 - Schönes Wetter irgendwo zwischen Vloto und Minden



Tag 4 - Abstieg Bernhard von Appen Schleuse Landesbergen



Tag 4 - Mittagsrast in Leerseringen



Tag 4 - Schleuse Landesbergen



Tag 4 - Slippen in Drakenburg

Wanderfahrten 2024

→ Liebe Favoriten, das Jahr geht dem Ende entgegen. Da wird es höchste Zeit Wanderfahrten für 2024 zu planen. Ich möchte Euch dabei gern unterstützen.

Wir haben im Club eine Anzahl von guten Wanderbooten. Die beiden innengeriggerten Seegigs „Otto Petersen“ und „Old Henry“. Geeignet für raue Gewässer z.B. große Seen oder Ostsee. „John Lewien“ und „Joachim Perrey“, der sogar schon an der Vogalonga in Venedig teilgenommen hat. Man kann aber auch bei verschiedenen auswärtigen Ruderclubs Boote ausleihen, von denen teilweise, nach Absprache, sogar der Boottransport übernommen wird. Ein besonderes Highlight ist unsere Ruderbarke „Frömosia“, um die uns viele Rudervereine beneiden. Rudermaterial ist also ausreichend vorhanden. Zur Vorbereitung einer Wanderfahrt gehört eine intensive Planung, bei der ich Euch gern helfe:

- Zusammenstellung der Gruppe, gegebenenfalls unterstützt von Einzelrudern.
- Streckenauswahl, Rudervereine bieten Mietboote an, das erspart Transporte.
- Termin der Fahrt und Dauer, kann man auch mit anderen Gruppen teilen.
- Unterkünfte, Jugendherbergen (die Fari hat einen Herbergsausweis), Campingplätze, Ruderclubheime, Pensionen und Hotels. Grundsätzlich gilt, dass Unterkünfte in der Hauptsaison sehr gefragt und schwer zu finden sind. Deshalb rechtzeitig reservieren.
- Transport von Teilnehmern und Booten. Der Clubbus ist während der Regattasaison ständig ausgebucht. Besser sind eigene oder angemietete Transportmittel mit Anhängerkupplung.
- Informationsmaterial, Land- und Gewässerkarten, Adressen von Rudervereinen, Liegeplätzen und Slipmöglichkeiten.
- Versicherung bei Anmietung von Fremdgerät (auch von Fremdbooten).
- Ausrüstung von Teilnehmern und Booten. Bei Boots-ausrüstung steht Petra gern beratend zur Verfügung.

Der LRV Hamburg, der DRV, verschiedene Rudervereine und Agenturen bieten Wanderfahrten an und suchen Teilnehmer.

Außer längeren Wanderfahrten sind auch Tagestouren und Wochenendfahrten sehr beliebt. Rudern auf der Ober- und Süderelbe, auf der Bille, zum Zollenspieker Fährhaus oder

nach Hoopte. Zu erwähnen ist besonders die Traditionsfahrt „Rund um Alsen“, die jährlich am letzten Wochenende im Juli stattfindet.

Zu Fragen bezüglich des Coastel-Rowings könnt Ihr Euch vertrauensvoll an Kai Ramming wenden. Dieser bietet Fahrten im Clubvierer „Wonassis“ auf Ostsee und den Bodden an. Zielgruppe sind Breitensportorientierte zwischen 18 und 70 Jahren.

Nun zu unserem Sahnestück, der Barke „Frömosia“. Außer den beliebten Wanderfahrten werden wir vom 27. Juli bis 01. August 2024 wieder eine Barkenwoche durchführen. Die Barke liegt während dieser Zeit ruderbereit im Wasser am Steg und kann von allen Gruppen oder auch Einzelrudern ausprobiert werden.

In dieser Woche bieten wir auch einen Barken-Sicherheitskurs an, in der Neulinge im Umgang mit der Barke geschult werden. Eine Ausschreibung zur Barkenwoche einschließlich Programm der Schulung erfolgt rechtzeitig. Eigentlich kann man die Barke auf allen Flüssen und Seen rudern. Seegängig ist sie jedoch nicht. Vorschläge zu Barken-Wanderfahrten arbeite ich Euch gerne aus.

Abhängig von der Antransportstrecke dauert eine Wanderfahrt mit der Barke üblicherweise ca. 1 Woche. Gruppen die nicht so viel Zeit investieren wollen, schlage ich vor eine Wanderfahrt zu teilen. Das heißt jede der beiden Gruppen rudert 3 – 4 Tage. Das spart mindestens einen Barkentransport und vielleicht sogar einmal slippen für jede Gruppe. Ebenso ist es denkbar unerfahrenen Gruppen einen barkenerprobten Begleiter beizustellen. Auch dabei kann ich Euch unterstützen.

Die Barkenbesatzung besteht maximal aus 11 Rudern. 8 an den Riemen und 3 auf der Steuerbank. Es funktioniert aber auch mit weniger Rudern. Doch 7 Mann ist Minimum, ohne Landkommando.

Um Barkenbesatzungen im Bedarfsfall zu vervollständigen, werde ich eine Einzelrunderer-Börse einrichten. Bei dieser können sich Ruderer melden, die Interesse an Wanderfahrten haben und Mannschaften ergänzen möchten.

Es gibt also viele Möglichkeiten bei FARI Wanderfahrten zu erleben. Also nutzt die Chance. Wartet aber nicht zu lange, denn die Vorbereitungen brauchen Zeit.

// Eurer Wanderruderwart, Christian Rehaag

BOOTSTERMINE 2024

Termin	bis	Boot	Gruppe	Ziel	Bemerkung
03.05.2024	12.05.2024	Barke	Ritter	Charente (Frankreich)	
09.05.2024		3 Wanderboote	Ex-Training	Elbe-Blankenese	ohne Trailer
14.05.2024	22.05.2024	Joachim Perrey	Fahrenkrog	Venedig	
01.06.2024	08.06.2024	Barke	Urqueller	Meckl. Seen	
25.07.2024	28.07.2024	Old Henry	Rothlaender	Alsen/Sonderb.	Trailer
27.07.2024	01.08.2024	Barke		Barken-Woche	
02.08.2024	04.08.2024	Barke	Ender RV	Alster + Elbe	Versicherung
24.08.2024	31.08.2024	Barke	Sahne	Saar/Mosel	
31.08.2024	07.09.2024	Barke	Raben	Donau	
13.09.2024	17.09.2024	Barke	Raben/HRC	Saale	



31. Hausboottour der Skat-Raben

→ Es begann gleich nach der Wende. Was machen wir mit dem eingespielten Skat Geld? Jeden Mittwoch spielen die Raben nach dem Rudern Skat. Tradition eben. Ideen waren gefragt und die hatte immer unser Ruderkamerad Reimer Schmidt. Leider zu früh verstorben. Die Idee: Mit dem Hausboot auf die Mecklenburger Gewässer. Die Seen waren bis zur Wende terra incognita. Eine Idee, die zur Tradition geworden ist. Dieses Mal dabei:

Torsten Schuldt „Kapitän und Organisator“
Christian Gerstenkorn „Chef de Cuisine“
Reinhard Krotz „1. Bootsmann“
Dierk Fahrenkrog „2. Bootsmann“
Selk Storjohann „3. Bootsmann“
Alex Junge „Tourist und 4. Bootsmann“
Helmut Landahl „Passagier und Chronist“

Außerdem mit an Bord: 5 Kisten Störtebeker Bolkstoff, allerdings zum großen Teil alkoholfrei, Mineralwasser, 8 Flaschen Riesling Steilhang Südlage, 1 Flasche Helbing Kümmel, 1 Flasche Scotch „Auchentoshen“.

Freitag, 25. August

Andrea und Christian Gerstenkorn haben auf ihrem Anwesen in Reinbek zum Frühstück geladen. Herzlichen Dank dafür. Es war ein standesgemäßer Auftakt. Gut gelaunt und gestärkt ging es dann mit 2 PKWs in Richtung Osten. Ankunft in Rechlin-Müritz um ca. 12:30 Uhr. Dann folgte die Bootsübergabe. Um 15 Uhr waren wir mit der Beladung des Schiffs durch und stießen in See! Alle Wege standen uns offen. Nach kurzer Diskussion wurde entschieden: Richtung Rheinsberg,

dort wo König Friedrich Wilhelm der Erste seinen Sohn Friedrich den Zweiten die „Flötentöne“ beibringen ließ. Wie bei vielen anderen Gelegenheiten heißt es auch hier - den richtigen Weg finden.

Es hat sich in den letzten Jahren der Begriff „Entschleunigung“ im Sprachgebrauch etabliert. Gemeint ist, alles etwas ruhiger angehen lassen – und das kann man auf dem Boot. Wer das hier nicht kann, dem ist nicht mehr zu helfen. Trotzdem müssen wir natürlich einige Spielregeln einhalten; das sind die Schleusenzeiten. Aus der Marina Rechlin heraus fahren wir durch die „Kleine Müritz“ in den „Müritz Kanal“ Wasserstraße. Die führte uns dann entlang einer abwechslungsreichen Landschaft aus Wald, Wiesen und Feldern. In Mirow kann man an beiden Ufern die Überbleibsel der ostdeutschen Freizeitkultur bestaunen: Auf Pfählen im Wasser stehende kleine Holzhäuschen. Gepflegt, geschmückt und pittoresk anzuschauen. Mit dem Kahn unter das Haus fahren und von unten in Haus hereingehen. Da die Häuser aus dem vorigen Jahrhundert stammen, könnten sie vielleicht später zum UNSECO Weltkulturerbe werden.

Wir wollen noch durch die Schleuse Mirow, um dann auf den folgenden Seen einen Ankerplatz zu finden. An der Schleuse lagen noch sechs Boote vor uns. „Entschleunigung“ war angesagt. Nach 2 Schleusengängen waren wir dran. Jetzt kommt der große Auftritt der Bootsmänner. Während Torsten das Boot präzise in die Schleuse steuert, kommen neue Kommandos klar und lautstark: Fender raus! Bug und Heckleinen bedienen! Alles Routine für die eingespielte Mannschaft.

Ca. 1,2 km nach der Schleuse öffnet sich der Zootensee und bot uns reichlich Raum zum Ankern. Das Wetter hat sich inzwischen stabilisiert, blauer Himmel bei 26°C. Das Abendbrot wurde nach dem Schwimmen auf dem Oberdeck serviert. Torsten tischte auf: selbstgemachter Heringssalat bestehend aus: 15 Bismarckheringen, 7 Matjesfilets, 5 Rote Beete, Äpfel, Schalotten, Petersilie, saure Sahne – alles in Würfel schneiden, gut mischen und 1-2 Tage stehen lassen. Dazu „Moorkante“, ein Schwarzbrot aus der Nordheide, nicht zu vergessen ordentlich Bolkstoff! So gestärkt konnten wir uns unserem Hauptanliegen widmen: dem Skatspiel! Und das auf dem Oberdeck unter klarem Himmel, solange wir die Karten erkennen konnten. Dann haben wir noch den Abend genossen. Es war traumhaft.

Sonnabend den 26.08.2023

Nach dem obligatorischen Morgenschwimmen und ausgiebigem Frühstück wurde der Anker gelichtet. Bei inzwischen leider bedecktem Himmel erreichten wir die Schleuse Diemitz. Dann schipperten wir durch den Labussee zur Schleuse Canow. Leichter Regen hatte eingesetzt. Nach Canow verließen wir die Müritz-Havel Wasserstraße und fuhren in den Hüttenkanal zur Schleuse Wolfsbruch. Eine uns unbekannte neue Marina haben wir entdeckt. Sieht aus wie eine Kleinstadt. Beeindruckend, was so alles in die Wildnis gesetzt wird.

Wir erreichen die Rheinsberger Gewässer mit dem dazugehörigen See, an dessen Ufer der Ort Rheinsberg mit dem legendären Schloß mit gleichem Namen – Ziel aller Sehnsüchte der Verehrer und Bewunderer von Preußens großem König Friedrich dem II. Wir waren schon mehrmals hier und kennen die Anlage von außen und innen. Untrennbar mit dem Ort Rheinsberg verbunden sind die Namen Tucholsky und Fontane. Letztere hat in den „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ eine eindrucksvolle Schilderung der Landschaft hinterlassen.

Wir warteten im Marina als Gastlieger auf unseren Touristen. Alex, der sein Kommen für ca. 18 Uhr angekündigt hat. Ich gönnte mir im Kaffee Tucholsky Torte und Kaffee, dann bog Alex um die Ecke und wir konnten ablegen. Es ging den gleichen Weg zurück. Zur Information: Die vier Schleusen, die wir durchfahren, hatten einen Hub zwischen 0,4 und 3,0 Metern. Höhendifferenz zwischen Rechlin und Rheinsberg insgesamt 6,1m. Es war Torstens Aufgabe, uns einen geeigneten Ankerplatz zu suchen. Erstmals schwimmen im See. Christian hatte schon zeitig mit der Zubereitung des Abendessens begonnen: Paprika Gemüse mit Hackfleisch und Kabanossi. Dazu Basmati Wildreis. Es brodelte und zischte aus der Kombüse, der würzige Duft stieg nach oben auf Deck und machte uns hungrig. Wir waren selbstverständlich erstmal schwimmen. Mit Störtebeker wurde gelöscht. Und dann wurden die Karten gemischt, bis die Augen zufielen!

Sonntag, den 28.08.

Das morgendliche Bad im See macht wach und hält fit. Das Wetter war wolkeig, aber trocken. Der See wärmer als die Luft mit schönem Morgennebel. Die Schleusen wurden perfekt und mit wenig Wartezeit absolviert. Kurz vor der Marina Rechlin wurde



geankert, so, dass wir am nächsten Morgen nur 1 Stunde zurück hatten. Für den Abend brachte Christian eine herzhafte Wurst vom Krainer Weiderind auf den Tisch. Wieder wurde mit Bolkstoff der Durst weggespült und gespielt bis zum Umfallen.

Montag, den 28.08.

Und noch einmal ein reichhaltiges Frühstück. Dann steuerte Torsten das Boot in die Marina, Die Mannschaft machte „Klar Schiff“. Die 31. Hausboottour war zu Ende. Es war super! Auf eine Neues in 2024.

// Text: Helmut Landahl





RUND UM ALSEN

Ein dreitägiges Ruder-Abenteuer in dänischen Seegewässern rund um Alsen

Zwölf begeisterte Ruderkameraden begaben sich zum Traditions-Termin (immer!) Ende Juli 2023 auf die legendäre Ruderwanderfahrt rund um die Insel Alsen in Dänemark. Unter der bewährten Organisation von Christian Reehaag und Karl-Ernst Rothlaender wurde dieses Abenteuer zu einem unvergesslichen Erlebnis, das uns über drei Tage hinweg in seinen Bann zog.

Basis an Land war wieder das langjährig bewährte Dan-Hostel in Sonderborg, eigentlich eine Jugendherberge, aber mit Hotelkomfort, Einzelzimmer, Gemeinschaftsräumen, sogar einer Küche.

Der erste Tag startete mit grauen Wolken am Himmel, doch das konnte die Entschlossenheit nicht trüben. Unsere beiden See-Gig-Vierer, liebevoll nach berühmten Mitgliedern getauft auf die Namen "Old Henry" und "Otto Petersen", wurden zu unseren sicheren Begleitern auf dem Wasser. Die Wettervorhersage war nicht ganz zuverlässig. Wir mussten einem aufkommenden Südwind mit Brandung durch das Noor von Hörup ausweichen, um an die südöstliche Spitze von Alsen zu gelangen, der Halbinsel Kegnaes mit einem flachen Strand, um die Boote sicher anzulanden. Das Landkommando der ersten Etappe trat hier besonders heldenhaft in Aktion, um die See-Ruderer in Empfang zu nehmen und mit einer Runde Tüten-Eis die Aufregungen des Tages abzukühlen.

Mit vereinten Kräften wurden die beiden schweren Vierer über die Düne und Straße von Kegnaes an den seewärtigen Drejby Strand über-tragen, so lagen sie dann startklar für den nächsten Tag, die weitere Etappe rund um die Insel.

Am Abend des ersten Tages gab es ein köstliches Abendessen im malerischen Hafen von Marina Minde. Alle Strapazen und Brandungswellen waren vergessen, gestärkt sahen wir dem nächsten Tag entgegen.

Freitag, zweiter Rudertag: Das Paradies brach tatsächlich an... Strahlender Sonnenschein und ein tiefblauer Himmel begrüßten uns, während wir unsere beiden Vierer nach glattem Start vom Drejby Strand durch das glitzernde Wasser trieben. Ein Hauch von Südseefeeling umgab uns, und auch eine Gelegenheit, im erfrischenden Wasser zu baden. Es war einfach unwiderstehlich. An diesem Tag liefen die Boote bei glattem Wasser sehr schnell, so konnten wir



schon einen großen Teil der Strecke am östlichen Küstenrücken von Alsen zurücklegen bis zur Etappe Köbingsmark, ein (Camping) Strand ganz im Norden von Alsen. 58 km waren geschafft, die restlichen 27km sollten kein Problem mehr werden. Der Tag endete mit einem herzhaften Grillabend, der unsere Energiereserven wieder auffüllte und die heitere Gruppen-Gemeinschaft weiter stärkte.

Der dritte Tag - Sonnabend - brach mit gemischtem Wetter an, doch unsere Entschlossenheit blieb unerschütterlich. Wir ruderten von Norden kommend in den Alsen-Sund ein, dicke graue Wolken standen am Himmel. Mittag-Station wurde an der Fährstation Herreshoj am östlichen Sundufer gemacht, dort fanden wir auch Schutz vor einigen heftigen Schauern. Anschließend ruderten wir die letzten 9 km unter der bekannten hohen Sonderborg Brücke hindurch bis zu unserer Ausgangsstation, dem Germania Ruderverein der deutsch-dänischen Minderheit in Sonderborg., unserem Korrespondenzclub. Unser Abenteuer fand am Abend einen krönenden Abschluss im Hafen von Sonderborg mit einem gelungenen Restaurantbesuch im "Torvet" (Markthallen) direkt am Sund bei herrlichem Sonnenuntergang, kühlen Getränken und erstklassigem Essen. Alles geschafft, 85km See-Rudern zwischen Paradies und Wolkenbruch. Erste Gedanken wanderten bereits zur nächste Alsen-Runde vom 25.-28. Juli 2024.

Es gibt nur 12 Plätze zu vergeben für diese Tour, aber es sollen partout nicht immer dieselben sein, die sich dieser "Sucht" jährlich hingeben: Rund Alsen ist offen für alle seefesten Clubrunderer !!

Diese dreitägige Traditionswanderfahrt - im 53. Jahr! - bleibt zweifellos in den Erinnerungen verankert: Sie bringt nicht nur sportliche Herausforderungen, sondern auch unvergessliche Momente der Freundschaft und des Teamgeistes, nicht zuletzt Eindrücke von See und der herrlichen Küstenlandschaft im südlichen Dänemark.

Rund-Alsen wird jährlich von Christian Reehaag und Karl-Ernst Rothlaender organisiert (kerthlaender@gmail.com), wer sich durch diesen Bericht und die Fotos angesprochen fühlt, möge sich bitte umgehend sehr gern melden! Wir freuen uns schon auf die 54. Tour im nächsten Jahr mit "Old Henry" und "Otto Petersen"

// Text: Christian Keyser (Ritter-Sport) - Alsen Novize 2023





NENN ES NICHT PADDELN

Nur noch 1 ½ Kilometer

Barkenfahrt in Ostfriesland von Pia Wolters

Als Neuling in der Barke habe ich die ehrenvolle Aufgabe übernommen, den Fahrtenbericht zu schreiben. Es gab auch tatsächlich einiges zu lernen, das ich mit diesem Bericht künftigen Neulingen nahebringen möchte.

Aber erst mal musste die Barke an den Start gebracht werden. Das hat ein genialer Autofahrer vollbracht. Torsten, auch genannt Turbo-Torsten, sammelte uns HRC-Frauen am Isekai ein und wir quälten uns am Freitagnachmittag aus Hamburg

hinaus. Kein Vergnügen. Aber schließlich kamen wir in Wiesens an, wo die Barke über die Slipanlage vor der Schleuse ins Wasser gelassen wurde. Schön, dass man die Barke, mit Fendern gesichert, einfach so über Nacht im Wasser schwimmen lassen kann. Wir kamen recht spät in Emden an, gingen aber noch zu einem Italiener, wo wir trotz vieler Besucher und knappen Personals sehr lecker gegessen haben. Am nächsten Morgen fuhren wir nach Wiesens, wo wir die Barke startklar machten und uns auf die

Plätze verteilten. Hier lernten wir Neulinge erst mal die Zählung: Backbord auf Schlag ist Nummer acht, die Backbordplätze dahinter sind die Nummern 6, 4 und 2. Steuerbord auf Schlag ist Nummer sieben und die Steuerbordplätze dahinter die Nummern 5, 3 und 1. Diese Zählweise hat bis zum letzten Tag Verwirrung gestiftet. Und man muss wissen, dass der Backbordschlagplatz die Führung übernimmt, die Steuerbordseite muss sich anpassen. Ich hatte Glück und durfte zuerst als Steuerberaterin Platz nehmen. Denn das Steuern auf der Barke muss auch gelernt sein. Die meisten aus der Truppe haben sich nicht ums Steuern gerissen. Beliebter waren die beiden Plätze neben der Steuerfrau, da muss man zwar auch die Augen aufhalten, da es tatsächlich schwer ist, die ganze Breite der Barke im Blick zu behalten, aber man hat eben nicht die volle Verantwortung. Die Fahrt ging los mit der Schleusung in Wiesens, das hat unser Steuermann Torsten wunderbar gemacht. Auf dem Ems-Jade-Kanal war es zunächst schattig, die Fahrt war sehr entspannt. Leider schafften wir es nicht vor der Mittagspause, die Schleuse in Rahe zu erreichen, die ihrerseits von 12.30 Uhr bis 13.30 Mittagspause macht. Wir kamen erst gegen

13 Uhr dort an und lagerten uns für das Picknick unter einem Baum. In Windeseile waren die Picknickdecken ausgebreitet, Rohkost geschnitten, Brot und Käse und Aufschnitt aufgetischt. Gefährlich war nur der Radweg, der zwischen Baum und Kanal verlief, die Radfahrer schossen an uns vorbei, kein falscher Schritt war erlaubt. Um kurz vor zwei Uhr brachen wir auf, schleusten und überlegten, wie lange wir wohl bis Emden zur Kesselschleuse bräuchten. Denn die wiederum machte um 17 Uhr Feierabend. Und wir hatten noch fast 20 km vor uns. Uns dämmerte, dass wir keine Pause mehr machen dürften. Bei einer Geschwindigkeit von ca. 6 km würde es knapp werden. Also kachelten wir los. Auch die Neulinge zogen mit, und es wurde nicht geklagt. Schön ist an der Barke, dass man den Riemen an einer Schlaufe am Platz im Gang einbenzeln kann und es auf die Weise stilllegen kann. So hat man beide Hände frei und kann mal einen Schluck trinken. Denn es war sehr warm, so dass Trinken schon mal notwendig ist. Wir hielten nur zweimal kurz, um die Steuerbank auszuwechseln, ansonsten ruderten wir durch. Und hurra, um 16.58 Uhr erreichten wir die Kesselschleuse. Das Schleusen war unproblematisch, aber als wir heraus kamen, sah der Steuermann sich mit einem echten Problem konfrontiert. Es gab nämlich unberechenbare Strömungen, die Barke wurde getrieben und ließ sich quasi auf dem engen Raum (der Kessel hat einen Durchmesser von 33 m) nicht steuern. Mit unseren Riemen konnten wir nur versuchen, gegenzuarbeiten, mussten aber lang machen, weil wir gegen die Mauern trieben. Wer die Kesselschleuse nicht kennt: Man gelangt aus der Schleuse im Ems-Jade-Kanal in einen viereckigen Raum und muss, wenn man zum Ruderverein Emden will, abbiegen in Richtung Steuerbord. Dieser sog. Kessel ist nicht sehr groß und den rechten Winkel anzusteuern ist bei Strömung schwierig. Nun muss man noch wissen, dass die Barke ca. 13 Meter lang ist. Aber wir schafften es und kamen glücklich am heutigen Ziel, dem Ruderverein Emden, an. Dort tranken wir noch ein Anlegerbier bzw. einen Anlegerkaffee und liefen ca. eine Viertelstunde zu unserem Hotel. Im Leckerpott haben wir sehr lecker gegessen.

Die Nächte waren leider laut, weil das Hotel Großer Kurfürst an den beiden Haupteinfall- und -ausfallstraßen Emdens liegt. Da half nur Oropax.

Am Sonntag gingen wir zu Fuß zum Ruderverein und ruderten gegen 10 Uhr los. In Emden selbst war es noch schattig, da viele Bäume die Ufer säumen. Die Steuerbank studierte konzentriert die Karte, weil es doch viele Abzweigungen gibt und wir ja die richtige erwischen wollten. Nachdem wir aus Emden raus waren, begann die typische Kanallandschaft in Ostfriesland. Grietje meinte, es gibt ja



gar nichts zu sehen. Aber das stimmt nicht. Ich sah: Libellen, Schafe, weiten Horizont, blauen Himmel, Gräser, Schilf, Vögel, auch mal Kühe, wobei diese eine Extra-Erwähnung durch die Steuerfrau erhielten. Außerdem kann man herrlich seinen Gedanken nachhängen oder mit der Nebenfrau klönen. Beim WSV Fresena machten wir nur eine kurze Ppause, die Mittagspause machten wir in Griversum. Wir waren alle kaputt von der Hitze, auf dem Wasser gab es leider keinen Schatten. Weiter ging es nach Greetsiel, und hier wurde uns ein bisschen zum Verhängnis, dass es keine Kilometrierung gibt. Man muss sich die Kilometerpunkte auf der Karte angucken, und man muss wissen, wo man sich befindet. Die Orientierung ist nicht ganz leicht, so kam es, dass eine Steuerberaterin verkündete: Es sind nur noch 1 ½ km. Und dann stellte sich heraus, sie hatte auf der Karte die falsche Brücke als Anhaltspunkt gesehen. So zogen sich die Kilometer, aber irgendwann sind auch die längsten 1 ½ Kilometer geschafft. Wobei Torsten uns mit seinen Döntjes gut unterhalten hat. Zwei will ich hier zitieren:

Der Gabentisch ist öd und leer, die Kinder schauen blöd umher.

Da lässt der Vater einen krachen, die Kinder fangen an zu lachen.

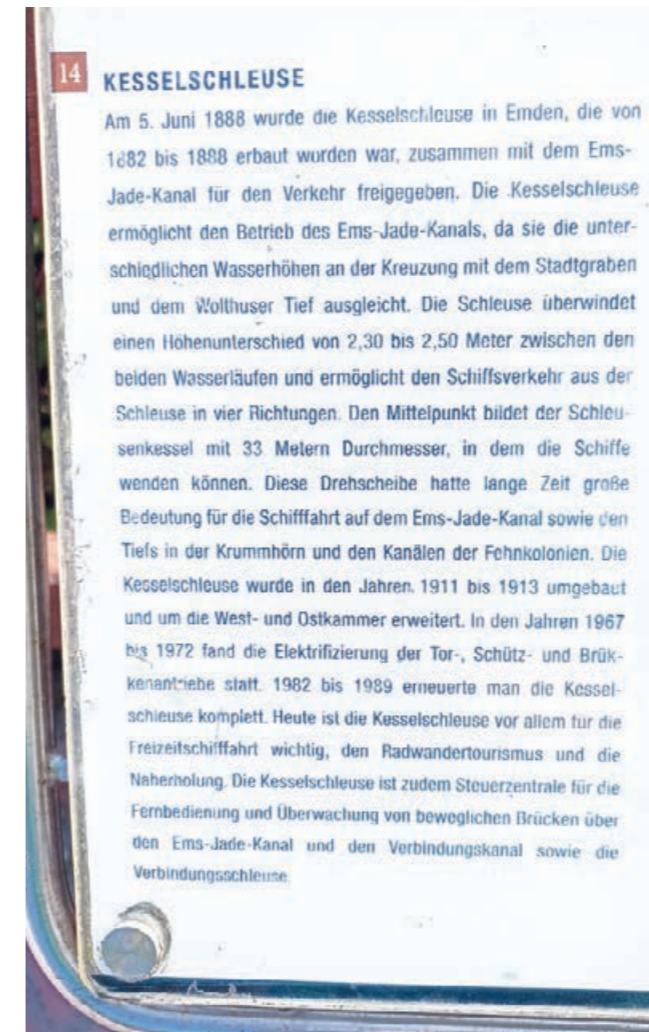
So kann man auch mit kleinen Dingen Kindern recht viel Freude bringen.

Auch schön:

Auf auf, lasst uns zu den Tonnen eilen und dem Müll eine Abfuhr erteilen.

Die Blondinenwitze lasse ich an dieser Stelle mal weg.

Nachdem wir die ultimativ schmalste Brücke mit unserem dicken Boot passiert hatten, sahen wir die Zwillingmühlen. Apropos schmale Brücke: Wenn man die Riemen lang machen will, muss man sich mit dem Oberkörper weit zurücklehnen, damit man den Riemen an sich vorbeiführen kann. Denn die Innenhebel sind so lang, dass es anders nicht funktioniert. Eine gute Bauchmuskulübung, zu der wir in diesen Gewässern oft Gelegenheit bekamen. Für Neulinge sei hier noch erklärt, dass es beim Riemen eine Drehhand und eine Ziehhand gibt. Auf Backbord dreht die rechte Hand den Riemen



und die linke Hand zieht. Den Gesetzen der Physik folgend ist dies logisch, weil es Sinn macht, am langen Hebel zu ziehen. Auf Steuerbord ist es entsprechend umgekehrt.

In Greetsiel konnten wir die Barke am öffentlichen Anleger festmachen. Da wir noch zwei Stunden Zeit hatten, bis der Bus nach Emden kam, gingen wir ins Café und danach noch spazieren. Auf dem Deich bis zu der Stelle, wo man die weite Aussicht auf das Mündungsdelta des Dollart sehen konnte. Gegen halb acht fuhren wir mit dem Bus nach Emden. Ganz schnelles Duschen und auf zum Lokal „Der Ostfrieser“, wo die Bedienung besonders nett war und das sehr zu empfehlen ist.

Am nächsten Morgen, das war schon der Montag, fuhren wir mit dem Bus nach Greetsiel. Es war bewölkt und nicht mehr ganz so heiß, also sehr angenehm. In Greetsiel stellten wir fest, dass die öffentlichen Toiletten geschlossen waren. Besonders für uns Frauen immer doof. In einem Hotel wollte der Rezeptionist trotz unseres Angebots zu bezahlen uns nicht auf die Toilette lassen mit der Begründung, die wären gerade desinfiziert worden und dürften eine halbe Stunde lang nicht benutzt werden. Sehr originell.

Nachdem wir losgerudert waren, fing es an zu regnen, so dass einige sich etwas anzogen. Andere hatten ihre Regen-

sachen vergessen bzw. gar nichts dabei. Da ich eine EWA bin, konnte ich noch eine Regenjacke und eine Weste verleihen, so dass niemand zu kalt werden musste. Falls sich jemand fragt, was EWA bedeutet: Das ist meine auf dieser Fahrt erfundene Abkürzung für „erfahrene Wanderruderin“. Obwohl am Ende Torsten recht hatte, der meinte, wir rudern dem Regen davon. So war es auch. Bald hörte es auf, und wir konnten angenehm unter bewölktem Himmel und trocken rudern. Heute ruderten wir die gleiche Strecke zurück wie am Tag zuvor. Denn wir hatten festgestellt, dass das Neue Greetsieler Siel nur 8 m breit ist. Da unsere Barke mit ausgelegten Riemen bereits 8 m breit ist, kam das für uns nicht in Frage. Wenn dann noch Bewuchs ist oder Gegenverkehr, kommt man bei so schmalen Gewässern ja gar nicht voran. Unsere Mittagspause machten wir beim WSV Fresena, wo eine sehr hübsche Holzhütte mit Bänken und Tischen steht, so dass wir es sehr gemütlich hatten. Nun kam auch wieder die Sonne. Gegen 17 Uhr kamen wir in Emden an, so dass wir mal ausreichend Zeit hatten, bis wir am Abend in Hafnhaus am hübschen Hafen zum Abendessen gingen.

Am letzten Tag unserer Fahrt ruderten wir aufs Große Meer. Eine sehr hübsche Strecke auf dem Kanal. Allerdings gibt es nur einen freien Zugang aufs Große Meer, ein Teil ist Naturschutzgebiet, die Zugänge dorthin sind gesperrt. Da wir nur wenig Zeit hatten, fuhren wir durch ein enges Tor einige hundert Meter aufs „Meer“ und kehrten gleich wieder um, es war also nur ein symbolischer Besuch. Nach vier Stunden fast ohne Pause kamen wir in Hinte an, wo wir die Barke aus dem Wasser ziehen wollten. Aber erst picknickten wir, dann musste die Barke gründlich geputzt werden, und dann konnten wir Neulinge das spannende Schauspiel beobachten, wie die Barke erst in die richtige Position gezogen werden musste und dann von Torsten auf den Hänger gewünscht wurde.

Es war eine sehr schöne Fahrt mit einer sehr harmonischen und vergnügten Gruppe.

Dabei waren: Grietje Hajen, Leonhard Hajen, Anneliese Hansen, Julia Johannsson, Heidi Pipirs, Petra Sieling, Astrid Rohde, Maren Schüler, Torsten Schuldt, Beatrice Techen, Wolfgang Weigel (Begleiter) und ich, Pia Wolters



HochZEIT

Liebe Favoriten,

am 8. Juli 2023 feierte ich meine Hochzeit. Die Sonne strahlte, als um 14 Uhr die kirchliche Trauung begann. Geladen waren unsere Familien, Freunde und natürlich meine Clubkameraden.

Meine Frau Nele lernte ich 2012 bei der RBL-Party im Hamburger Café Seeterrassen kennen. Sie ist Leichtathletin und war mit einer Freundin, die in der Hansa rudert, da.

Seitdem ich klein war, wusste ich, dass ich eines Tages meine Hochzeit in der Fari feiern würde. Und so war mir nicht nur der Ort vertraut und geschätzt, sondern auch die Personen an meiner Seite. Der Pastor, der Nele und mich traute, war kein anderer als Julius. Mit Julius rudere ich, seitdem ich 2004 in die Fari eintrat. Wer Julius und mich kennt, weiß, dass noch jemand fehlt, um unser Trio zu komplettieren: Tim. Er war natürlich mein Trauzeuge. Wir drei verbrachten gemeinsam unsere Jugend in der Fari. Ein wichtiger Teil davon war Claus Fürst, der wie ein Vater für mich war. Auch Claus war zu meiner großen Freude bei meiner Trauung anwesend.

Es waren auch noch viele andere Faris da: Ehemalige Trainingskollegen, Vorstände und Jungs, die ich trainiert habe. Sie alle möchte ich erwähnen.



Auf der Fröhmosia



Matyas, Justus, ich, Hanno, Nikos, Jonas, Simon und Alex Braut



Pastor Julius, Trauzeuge Tim und ich



Spalier der Favoriten

Nach der kirchlichen Trauung, die Julius unvergesslich schön gestaltete, ging es, wie es sich für einen Ruderer gehört, im Boot zur Fari. Acht Favoriten standen bereit und ruderten Nele und mich in der Barke Fröhmosia zur Fari. Ich danke allen, die dies ermöglicht haben, von Herzen. Die Reise war für uns wegen des Fahrtwindes sehr angenehm - die Jungs mussten allerdings ordentlich schwitzen.

Trotz der Hitze legten sie sich so sehr ins Zeug, dass wir fast zu früh und noch vor unseren Gästen an der Fari angekommen wären, weshalb wir noch einen kurzen Abstecher zur Binnenalster machten. Dann ging es aber zum Steg der Fari, wo wir von unserer Hochzeitsgesellschaft empfangen wurden.

Die Gastro verwöhnte uns zunächst mit sommerlichen Drinks und Fingerfood. Anschließend genossen wir das Essen von Herrn Hansen und den aufmerksamen Service von Ulli und seinem Team.

Sonntagmorgen um drei Uhr beendeten wir die Feier. Zu unseren letzten Gästen gehörten, wen wundert es, die standhaften Ruderer.

Für mich war dieser schönste Tag des Lebens besonders berührend. Die Fari ist quasi mein Wohnzimmer. Dort zu heiraten, war unbeschreiblich. Aber auch die Gäste staunten und waren von den Räumen unserer Fari begeistert.

Jetzt genieße ich erst einmal meinen neuen Lebensabschnitt. Bis bald in der Fari!!!

Herzliche Grüße

// Basti (Sebastian Biënk)

Fotos: Falk Watzlawik

Stiftung Favoriten Dank geht an die RCFH-Öffentlichkeit

→ Für den 22.11. lud unser Vorstand zu einem Austausch zwischen unserem Club und der Stiftung Favoriten Dank ein. Mark Schreyer (1. Vorsitzender) und Teja Töpfer (Stellv. Vorsitzender Sport) auf Seiten des Clubs, sowie der Stiftungsvorstand, der geschlossen anwesend war, unterhielten sich in lockerer Runde über die Arbeit der Stiftung und deren Bedeutung für den Club (Torsten Johannsen, Vorsitz; Rainer Eggert, Finanzen & Controlling; Dr. Michael Ivens, Recht; Stephan Golz, Kommunikation & Akquisition).

Die Stiftung wurde im Jahre 1978 von Clubmitgliedern gegründet, ganz im Sinne der Worte Favoriten Dank. Die Dankbarkeit, den Rudersport auf dem schönsten Gewässer überhaupt ausführen zu dürfen, die damit verbundene Freude und die Geselligkeit derer sich alle Mitglieder erfreuen können, war Grund genug diese Stiftung ins Leben zu rufen, mit dem Ziel der finanziellen Unterstützung des Hamburger Rudersports - so ist es in der Satzung festgeschrieben, insbesondere des Ruderclubs Favorite Hammonia bei unvorhergesehenen, finanziellen Belastungen.

Spendengelder und Anlagenerträge haben das Stiftungskapital auf einen ansehnlichen 7-stelligen Eurobetrag anwachsen lassen. Die Investments basieren auf der im Stiftungsvorstand abgestimmten Anlagestrategie. Assets wie Aktien, Anleihen, Festgelder, etc. bilden dafür die Grundlage. Die gemeinnützige Stiftung darf keine Gewinne erwirtschaften. Zuwendungen

müssen entweder dem Stiftungskapital zugeführt werden oder können zum Zweck der satzungsgemäßen Unterstützung des Hamburger Rudersports verwendet werden.

Der Stiftungsvorstand ist sich darüber einig die Stiftungserträge zu einem erheblichen Teil für die Unterstützung des RCFH aufzuwenden – gerade erst wurden EUR 23.000 für die Teilfinanzierung eines Rennzweiers angewiesen. Für weitere Projekte stehen entsprechende Anträge zur Diskussion. Dazu kam im Jahr 2023, wie üblich ein Trainingszuschuss in Höhe von EUR 30.000. Im Durchschnitt der letzten 10 Jahre hat die Stiftung an den Club jährliche Zuwendungen in Höhe von ca. EUR 35.000 geleistet.

Er ist uns wichtig herauszustellen, dass die Stiftung nicht als Wettbewerber gegen das Spendenaufkommen der Mitglieder für den Ruderclub agiert! Zweckgebundene Spenden an die Stiftung werden nur dem satzungsgemäßen Verwendungszweck zugeführt. Wendet euch vertrauensvoll an die Mitglieder der Stiftung für etwaige Geldzuwendungen, gern auch im Rahmen von Vermächtnissen bei Testaments-einrichtungen, Diskretion und eine Spendenbescheinigung sind euch sicher.

Stiftung Favoriten Dank
IBAN: DE 11 2003 0300 0002 8570 06
Bank Donner & Reuschel, Hamburg
Text: Stephan Golz



Die Ruderwelt trauert um Peter-Michael Kolbe

→ Deutschlands größter Ruderer starb im Alter von 70 Jahren in einem Pflegeheim in Lübeck. Kolbe wuchs in Hamburg auf, begann seine Karriere im Hammerdeicher Ruderverein von 1893.

Er galt als einer der besten Skuller in der Geschichte des Rudersports: Peter-Michael Kolbe war fünfmal Weltmeister im Einer. Nur bei Olympischen Spielen fehlte die Krönung, dreimal stand Silber zu Buche. Die Duelle des Hamburgers mit dem Finnen Pertti Karpinen haben Legendenstatus. 1975 wurde Kolbe zum Sportler des Jahres in Deutschland gewählt, 2016 in die Hall of Fame des deutschen Sports aufgenommen. 1989 beendete er seine Laufbahn. Nach seiner aktiven Zeit war Kolbe zunächst Teamchef im Deutschen Ruderverband, von 1990 bis 1994 dessen Sportdirektor. Auch zur Fari gab es zahlreiche persönliche Kontakte des Ausnahmeathleten.